



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

323 (16.7.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-222624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-222624)



# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung bei bes. Haus oder durch die Post monatl. R. 2.50 ohne Bestellg. Bei erst. Kündigung der wirtsch. Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Postkonto Nr. 17890 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle B. 6, 2. — Geschäfts-Verwaltung: Hauptredaktion: 6. Schwesingerstraße 24. Telefon Nr. 11. — Fernr. Nr. 7941-7945. — Telegr. Nr. 6. Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 10mal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitige Zeile für 10 Tage. Für Anzeigen an bestimmten Tagen S. 10-11. Für Anzeigen mit besonderer Hervorhebung S. 10-11. Für Anzeigen mit besonderer Hervorhebung S. 10-11. Für Anzeigen mit besonderer Hervorhebung S. 10-11.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern u. Reisen · Geseh u. Recht

### Beschlüsse und Beratungen des Reichskabinetts

#### Zwischennote, Zolltarif und Amnestievorlage

□ Berlin, 16. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Das Reichskabinett ist gestern über alles Gewarten schnell mit den Beratungen über die sogenannte Zwischennote fertig geworden. Schon nach kaum zweistündiger Sitzung hat man die Erklärung abgegeben, man sei über den Inhalt der Note einig, wie man sich über die Grundlinien einig geworden war. Es hat im Augenblick wohl nicht viel Sinn, darüber zu grübeln, ob und welche Auseinandersetzungen zwischen den Kabinettsmitgliedern dieser Einmütigkeit vorausgegangen sind. Offiziell wird von allen Seiten beteuert, daß man in der Sitzung von Dienstag sich nur mit dem Knappheitsgesetz und ähnlich wenig aufregenden Materien beschäftigt habe. Die Hauptsache bleibt schließlich, daß man des rechten Weges sich nun bewußt ist und bereit scheint, wenigstens äußerlich in Eintracht zu bleiben. Die nächsten Tage sollen dazu benutzt werden, die Antworte den verschiedenen einzelstaatlichen Gremien anzulegen, die vor der Abfindung zu befragen, man sich verpflichtet habe. Am Donnerstag nachmittag wird man zuerst die Regierungsparteien, dann Sozialdemokraten, Demokraten und Wirtschaftspartei unterrichten. Am Freitag vormittag soll die

ein schnelles Aufarbeiten beginnen. Auch über die Klippen, die aus dem Meer der Steuerberatungen auftauchen, wird man dann wohl irgendeine auch noch hinwegkommen. Der Ausschuss hat eine glückliche Hand bewiesen. Er ist in Bedenken gewesen. So oft es sich um Forderungen aus seiner Mitte handelte, hat er an den Vorschlägen der Regierung unerbittlich geklopft. So ist eine Differenz entstanden von etwa einer Milliarde Goldmark, für die keine Deckung vorhanden ist, und Herr von Schlieffen ist der Auffassung, daß wir nicht den Ausgleich schaffen werden, wenn wir in eine Minuswirtschaft ohne Ende hineinsteigen. Er wird sich also dazu verstehen müssen, entweder an den Forderungen der Ausschüsse zu streichen oder über die Steuererhöhungen der Regierung zu akzeptieren. Auch die Biersteuer spielt hier eine Rolle.

#### Die deutsch-nationale Opposition

□ Berlin, 16. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) In den Kreisen des auswärtigen Amtes hat man, wie wir an anderer Stelle schon berichteten, die deutsch-nationale Opposition in den Reihen des Reichskabinetts schon so gut wie überwunden. Aus den Vorkämpfen der „Deutschen Zeitung“ ist zu schließen, daß das doch wohl nicht der Fall ist. Dort wird von einem „ehemaligen Parlamentarier“ auseinandergesetzt, daß wir „vor großen entscheidenden Ereignissen“ stünden. Wenn die Deutschnationalen in der Sicherheitsfrage jetzt ebenso sich verhalten wie vor einem Jahr in der Damesfrage, so müßten die „Altsächsischen, Balthischen und mehrheitlich nationalen Kreise“ sich endgültig von ihnen abwenden. Zu dieser Gruppe der Abzweiger und Abzweigungsgruppen rechnen wir ferner die Gruppe Freytag-Vohringhagen, ferner nach den Verbindungen dieses leider ansonsten ehemaligen Parlamentariers u. a. Dr. Oberländer, den ehemals volksparteilichen Geheimrat Quarez, die Landhändler Stubendorf und von Dewitz, Domprediger Martin, Rechtsanwalt Coeling, und Graf von der Schulenburg, der letzte Staatschef des Kronprinzins Graf Eulenburg, und der frühere Korvettenkapitän Droschinsky.

Neuerdings heißt es übrigens, daß der Reichstag bis zum 10. August zusammenbleiben würde.

#### Um die Einkommensteuer

Der Steueraussschuß des Reichstages begann die zweite Beratung des Einkommensteuergesetzes. Staatssekretär Dr. Poppe bezifferte die Steuererhöbungen, die gegenüber den ursprünglichen Schätzungen durch die bisherigen Steuerermäßigungsbeschlüsse des Steueraussschusses eintreten werden, auf 475 Millionen Reichsmark. Es entspann sich dann eine längere Aussprache über § 3 des Einkommensteuergesetzes, der die beschränkten persönlichen Steuerpflichtigen nach dem neuen Gehaltswort in allen Gewerbebetrieben nicht nur vorliegen soll, wenn im Inlande eine Betriebsstätte unterhalten wird, sondern auch, wenn ein ständiger Vertreter gestellt ist. Darüber hinaus ist im Entwurf die beschränkte Steuerpflicht nach mehrfacher Richtung hin erweitert worden. Im wesentlichen handelt es sich um Einkünfte aus inländischen Hypotheken, aus Dividenden, Anleihen und Delegationszinsen, wenn der Sitz oder Ort der Leistung des Schuldners im Inlande sind, und um Gewinne aus der Veräußerung inländischer Grundstücke. Man beachte eine Reihe von Änderungen kleineren Umfangs und lehrte große Änderungsanträge der Opposition ab.

#### Der Streit um den Finanzausgleich

□ Berlin, 16. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichskanzler hat für heute Donnerstag vormittag die Reinerungsarbeiten zu einer Besprechung über den Finanzausgleich einberufen, wobei besonders der Einbruch Bayerns gegen den Kompromiß der Reinerungsarbeiten im Finanzausgleich behandelt werden soll.

#### Bayern und der Finanzausgleich

Wie wir erfahren, hat der bair. Landtagsabgeordnete Schäfer zu dem Kampf gegen den Finanzausgleich auf der diesjährigen Generalversammlung des niederbayerischen Bauernvereins in Straubing die Erklärung abgegeben, daß man lebt vor dem Augenblick stehe, wo man vielleicht aus der Koalition und der Reichsregierung austreten müsse, selbst auf die Gefahr hin, daß Koalition und Regierung auflösen. Die Selbständigkeit Bayerns fordere einen solchen Entschluß, wenn die Berliner Politik keine anderen Wege wie gegenwärtig sehe.

#### Der Berliner Bürgermeister über den Finanzausgleich

Der Bürgermeister von Berlin, der zugleich erster Vorsitzender des Deutschen Städtebundes ist, erklärte dem Vertreter einer Berliner Nachrichtenagentur im Zusammenhang mit den Ausschussbeschlüssen über den Finanzausgleich, das vom Ausschuss angenommene Kompromiß keine geeignete Grundlage für weitere Entwicklung der Finanzverhältnisse und wirtschaftlichen Selbstverwaltung der deutschen Städte dar. Die Ursache in der Finanzwirtschaft werde gesteigert. Die Bemühungen um eine Aufhebung der Umverteilung würden dadurch, daß den Städten eine stärkere Beteiligung an ihrem Ertrag eingeräumt würde, gefördert. Das nächste Jahr könnten die Städte mit einem Einwohnereinsatz von rund 100 Millionen M. rechnen. Ausichten auf dem kommunalen Anleihemarkt seien im Inlande keine vorhanden. Im Auslande würden nur einige große Städte beschuldete Erfolge haben. Von dem für 1927 in Aussicht gestellten kommunalen Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer würden die Städte wahrscheinlich nur einen sehr mäßigen Gebrauch machen können. Eine wirksame Finanzkontrolle durch das Reich, wie sie den Städten gegenüber angestrebt werde, bedinge die Schaffung eines neuen ungetriebenen Beamtenapparates; während die bisher schon vorhandene Staatsaufsicht in der Praxis auf dem Papier stehe. Ganz unannehmbar sei die Bestimmung der Einkommensteuerung. Ein solcher vollständiger Einkommensraub ohne jede Rechtsgarantie bedeute das Ende jeder geregelten Finanzwirtschaft und Selbstverwaltung.

### Nachwort zum Hoeftle-Ausschuß

Der vom Preussischen Landtag auf Antrag der Regierungsparteien eingesetzte Hoeftle-Ausschuß hat nunmehr seine umfangreichen Arbeiten mit allgemeinen Feststellungen beendet, die gegenüber der ursprünglich äußerst scharfen Stellungnahme des Zentrums und der Sozialdemokraten zur Sache Hoeftle, wie sie noch in ihren Vorkämpfen hervortraten, zweifellos einen Akt politischer Reue darstellten. Sie sind mit allen gegen drei Stimmen der Kommunisten angenommen worden, und wenn sie auch in der Beantwortung einiger wichtiger Fragen Kompromißcharakter tragen, so bedeuten sie doch einen Akt der Selbstbesinnung des Parlaments auf die Pflicht zur Sachlichkeit.

Sie stellen zwar fest, daß von den Beamten der Staatsanwaltschaft und des Strafvolkzuges gewisse Härten und Ungeschildlichkeiten in der Behandlung Hoeftles vorgekommen sind. Härten, die die psychischen Wirkungen der Unterjochungshaft des verstorbenen Reichspostministers verstärkt haben, Ungeschildlichkeiten, die hin und wieder ruhiges Urteil und Takt bei den betreffenden Beamten vermiffen ließen. Andererseits aber haben die Zeugenaussagen zweifellos ergeben, daß die Beamten der Staatsanwaltschaft und daß der Untersuchungsrichter gerade in Anbetracht der hohen politischen Bedeutung des Falles in absoluter Objektivität den Fall zur Erledigung bringen wollten. Nirgendwo ist auch nur der Schatten eines Beweises dafür erbracht worden, als ob hier übermüdete Beamte oder Richter durch absichtliche Tortur ein Opfer hätten zur Strecke bringen wollen, das nun in den Dienst des politischen Kampfes irgendeiner Partei eingestreckt werden könnte. Der angeführte Justizskandal ist nicht eingetreten; Korrektheit und Uebereinkommen haben uns ihr strenges Urteil gezeigt, das allerdings dann verzerrt erscheint, wenn eine rein formularmäßige Behandlung an die Stelle einer individuellen Behandlung tritt.

Aber auch die andere in der Öffentlichkeit oft erhobene ungetreue Behauptung, daß übermüdete Beamte der Haft selbst den Tod herbeigeführt hätten, hat sich als völlig haltlos erwiesen. Sofort am zweiten Tage der Untersuchungszeit ist Hoeftle in das Lazarett überführt worden; es ist ihm Selbstbeteiligung zugeschrieben worden, und seine Gattin hat ihm stärkende Mittel unbedenklich zufenden dürfen. Nicht übermüdete Beamte oder Richter gar Grausamkeiten des Strafvolkzuges haben direkt oder indirekt den Tod herbeigeführt, sondern der Tod ist, wie die Feststellungen ausdrücklich belegen, letzten Endes durch Einwirkung narkotischer Gifte herbeigeführt worden. Es heißt für den Ausschuss die Frage ob das Gift legal von dem behandelnden Gerichtsarzt den Kranken als Schlafmittel von Hohl zu Hohl verschrieben worden sei und ob schließlich eine tödliche Wirkung den Tod herbeigeführt habe, oder ob Hoeftle durch Selbstmord oder Selbstvergiftung gestorben sei. In dieser Hinsicht fanden einerseits, einseitigen Feststellungen die äußersten Schwierigkeiten entgegen. Ein Gutachter plädierte dafür, daß der durch ein organisches Leiden schwer geschwächte Körper, der vom Arzt verordneten Narkotika nicht habe aushalten können und so allmählich erlegen sei; die übrigen Gutachter fanden auf dem Standpunkt, daß eine Selbstvergiftung vorgelegen habe, die durch eine größere Zufuhr von narkotischen Mitteln erfolgt sei, die sich der Verstorbenen am 18. April, zwei Tage vor dem Tode, selbst beigebracht habe. Als Beweis für ihre These sehen diese Gutachter den Obduktionsbefund an, der starke narkotische Gifte ergeben habe, die kurz vor dem Tode in den Körper eingebracht seien, und die große Zahl der giftigen Tabletten, die im Bett des Verstorbenen gefunden worden sind. Inbes der Ausschuss hat sich in seiner Gesamtheit hier nicht dem Gutachten des überwiegend größten Teils der Gutachter anschließen können, obwohl auch diese erklärten, daß Hoeftle zweifellos an dem trübsen 18. April nicht mehr im Zustande freier Selbstbestimmung gewesen sei. Hier trägt die Feststellung deutlich Kompromißcharakter, wenn sie bezeugt, der Selbstmord ist nicht erwiesen. Es ist aber, das kann man aus den Feststellungen entnehmen, ebensowenig erwiesen, daß keine Selbstvergiftung vorliegt. „Non liquet“ — so lautet hier das Urteil des Ausschusses.

Aber über etwas anderes konnte eine klare Feststellung gemacht werden, die Uebereinkommen bei allen Mitgliedern des Ausschusses zeigte: Die Reichswirtschaft mit narkotischen Mitteln im Lazarett bedeutet eine schwere Schuld des Gerichtsarztes Dr. Tschelke. War schon seine ärztliche Behandlung der Kranken zum mindesten oberflächlich, so war seine Kontrolle der Apotheke geradezu leichtsinnig. Wenn Pfleger schwere narkotische Gifte gemessermäßig zur freien Verfügung haben, so kann ihr Mißbrauch zu bedenklichen Erscheinungen führen. Im Falle Hoeftle ist Mißbrauch mit schwerem Schaden Schloßmittel getrieben worden. Ob Hoeftle bei strengster Kontrolle der Apotheke in dem Befehle so zahlreicher giftiger Tabletten gekommen wäre, ist zum mindesten fraglich.

In dieser mangelnden Kontrolle im Lazarett liegt gewiß eine Schuld. Mangelnde Kontrolle ist aber das Gegenteil von übermäßiger Schärfe und Härte, die nach dem Willen derer, die den Untersuchungs-ausschuß gefordert haben, festgestellt werden sollte. All diese Feststellungen wären sicherlich auch gemacht worden, wenn das Justizministerium die Nachprüfung des Falles Hoeftle selbstständig vorgenommen hätte, wie es den Wunsch hätte. Ein parlamentarischer Untersuchungsausschuß hat diese Aufgabe an sich gezogen. Er hätte es besser nicht getan; der große politische Skandal, den er nach dem Willen der Einberufer enthielten sollte, ist ausgeblieben, und dem Willen Hoeftles haben seine Ermittlungen keine neuen Züge hinzuzufügen vermocht.

### Zentrum und Zollvorlage

□ Berlin, 16. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber das in diesen Tagen sehr aktuelle Thema „Zentrum und Zollvorlage“ berichtet der sozialdemokratische Volksdienst: „Die Zentrumsfraktion des Reichstages befaßte sich am Mittwoch abend mit der Zollvorlage. Diese Beratung ist vor allem ein Versuch, die innerhalb der Fraktionen bestehenden Schwierigkeiten zur Verabschiedung der Zollvorlage zu überwinden. Während die Reichsregierung auf Mindestzölle besteht, lehnt die Gruppe Stegerwald und der linke Flügel entsprechend einer „einmütigen Forderung“ der christlichen Gewerkschaften diese Zölle bisher ab. Damit war die Verabschiedung der Zollvorlage in Frage gestellt. Es ist fraglich, ob in Anbetracht der gegenständlichen Anschauungen innerhalb der Fraktionen überhaupt eine Einigung möglich ist, die von der Regierung als erträglich angenommen werden kann.“

Dazu möchten wir bemerken, daß die gestrigen Erklärungen, wonach die Reichsregierung an den Mindestzöllen für Getreide festhält, wohl zunächst nur eine tatsächliche Bedeutung hat, einem Kompromiß der Regierungsparteien würde die Regierung wohl ohne weiteres beitreten.

**Aussprache im Auswärtigen Ausschuss**  
Nachmittags wird sich dann die Konferenz mit den Ministerpräsidenten anschließen. In den Kreisen der Regierung nimmt man einmütlich an, daß aus diesen Besprechungen und Beratungen noch wesentliche Anstände sich ergeben werden. Noch am Freitag abend hofft aber das Kabinett sozulogen zur Schlussabstimmung einberufen zu können. Am Samstag soll die Note dann übergeben werden. Die außenpolitische Debatte im Plenum aber wird, wie man heute hofft, in der ersten Hälfte der nächsten Woche vor sich gehen. Man wird darin, wenn man will, vielleicht einen Erfolg des Außenministers sehen können. Dr. Stresemann vor allem hat die „offene Feldschlacht“ gewünscht, der Kanzler hat ihr bis in die letzten Tage zunächst noch aus dem Wege gehen wollen. Nun aber ist das Kabinett sich einig, hierin Initiative und Führung zu ergreifen. Die Sitzung, die der außenpolitischen Aussprache gewidmet ist, soll mit der bekannten Tagesordnung einberufen werden. „Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.“ Man rechnet dann damit, daß die sozialdemokratische Interpellation mit dieser Aussprache sich verbinden lassen werde und einige optimistisch gestimmte meinen, die außenpolitischen Dinge könnten so in der nächsten Woche bereinigt sein. Im allgemeinen meinte man jedenfalls gestern im Reichstag dazu, die Situation weltanschaulich beruhigter anzuschauen. Von den Deutschnationalen wird behauptet, daß sie in ihrer ganz überwiegenden Mehrheit durchaus friedlich und Krisen abhold gesinnt seien und man für die Reichsbeschlüsse über dramatische Zwischenfälle in der Kabinettsitzung auf Dr. Witzel zurück. Man wird sie als Stimmungssymptome zu verzeichnen haben, ohne darüber zu vergriffen, daß es im Parlament, auch in einem so ernsten und zermürdeten, wie in diesem Hochsommerreichstag, immer noch anders kommen kann.

Der weiteren Entwicklung der Zollunterhandlungen sieht man im Außenministerium mit einiger Gelassenheit entgegen. Man nimmt an, daß an die deutsche Note, die ja nicht nur eine Empfangsbekundigung enthalten soll, vielmehr auf verschiedene Fragen in ernsthafter Sachlichkeit eingeht, zunächst ein recht lebhafter Meinungs-austausch zwischen Paris und London sich knüpfen wird. In diesem Meinungs-austausch wird dann vermutlich die Frage geklärt werden, ob und wann es zu einer internationalen Konferenz über das Problem kommt. Der deutschen Regierung scheint es im Gegensatz zu einer früheren Auffassung — an einer bestimmten Regelung dieser Dinge zu liegen.

#### Bäre noch über

#### Die Zolltarifvorlage

zu reden. Die „Tägliche Rundschau“ berichtete gestern unter Bezugnahme auf parlamentarische Kreise, die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationalen seien übereingekommen, an den Mindestzöllen festzuhalten. Das stimmt nach unserer Erkundigung doch nicht ganz. Die Volkspartei wird an den Mindestzöllen für Getreide festhalten, wird aber auch Bereitwilligkeit akzeptieren, je nachdem auf der einen oder anderen Basis eine Einigung unter den Regierungsparteien zustande kommt. Einstweilen wartet man darauf, wie das Zentrum sich entscheiden wird. So stehen die Verhandlungen unter den Regierungsparteien, die an sich fortbauern, immer noch bei dem Punkte A garzölle. Sie und da glaubt man, die Deutschnationalen hätten es darauf abgesehen, erst nach einer ihnen gemachten Erklärung der Zollvorlage die beiden Handelsverträge zu verabschieden. Wir glauben nicht, daß die Regierung auf einen solchen Handel sich einlassen wird. Man versichert uns, alle Minister ohne Ausnahme seien sich einig, daß die beiden Handelsverträge noch in dieser Session verabschiedet werden müßten. In jedem von ihnen hängt ein Warenaustausch von beiläufig zwei Milliarden Goldmark. Diese Dinge sind denn doch zu ernst und gewichtig, um zum Gegenstand parteilistischer Gezänkens zu werden. Von den gestrigen Beschlüssen des Auswärtigen Ausschusses erwartet man keine ausschließende Wirkung, man hofft vielmehr auf eine Erklärung Englands, die die Anwendung des deutsch-englischen Handelsvertrages auch auf die englische Mandatsgebiete sichert. Wenn es nach den Wünschen der Regierung geht, wird der Reichstag vor dem Auseinandergehen auch noch

#### Die Amnestievorlage

die beim Präsidentschaftswahlwechsel angehängt, zu beraten haben. Man hat darauf Wert gelegt, daß diese Vorlage von allen Fraktionen, nicht von den Regierungsparteien allein, angenommen wird. Die Symmetrie, die in der Beziehung noch im Wege standen, sind inzwischen ausgeräumt worden. Auf die Zustimmung der Kommunisten selbstverständlich hat man zu verzichten. Die bisherigen Einwände der Sozialdemokraten scheinen beglichen zu sein. Allerdings hätte die Amnestievorlage, die dem Reichstag in den nächsten Tagen zugehen soll, auch noch den Justizaussschuß zu durchlaufen, und auch dort liegt man über Ueberlieferung. Immerhin sollte man gerade die Amnestie, die nun seit Monaten schon fällig ist, nicht auf die lange Bank schieben. So sieht es also aus, als ob die Krisenwölfe, die in den letzten Tagen den Horizont verdüsterten, doch nach vergehen. Ist man erst über diesen Berg — das Parlament hat da keine eigenen (stabilen) biologischen Gehege —, so wird mit festerer Entschlossenheit



### Der Reichstag zur Aufwertungsfrage

□ Berlin, 16. Juli. (Von unferem Berliner Büro.) In immer gleichem Maße ging es gestern an die dritte Lesung des Aufwertungsgesetzes. Auch das zweistündige landwirtschaftliche Zwischenstück, das man einschoben mußte, weil die Drucksachen nicht ordnungsgemäß verteilt waren, vermochte nicht mehr Reichsboten zusammenzubringen als bisher und die Redner hätten so wenig zu sprechen wie die hohe Flut von Drucksachen, die sich auf dem Tisch des Hauses türmte. Es möge ein Gesetz erlassen werden, das das Wirtschaftsunter Gemeindegeld stellt, wird darin von einer halben Million Stimmen verlangt. Man solle überhaupt die Schenkstätten beschränken, fordert ein anderes Dokument, das die Unterseite trägt: von Millionen von Teintestländern. Der Beratung der zweiten Lesung der Rentenbankkreditanstalt gibt weniger der eigentliche Gegenstand den Tenor, als der Streit über die Zölle, der auch in sie hineinspielt.

Der demokratische Sprecher Konneburg sagt der Vorlage, die der Landwirtschaft, indem sie ihre Kredite, vor allem ausländische, sichern soll, die zur alten Produktionshöhe verhelfen möchte, manches Gute, manche Verbesserung nach. Was seinen Widerspruch herausfordert, ist der Interpellation des Gesetzes, der Reichsernährungsminister Konig, der der Landwirtschaft nicht Kredite, sondern Zölle verschaffen soll. Der Drehpunkt der Debatte war die Zusammenlegung des Aufwertungsrechts der neuen Anstalt. Ueber die Einzelberatung, die sich gleich anschließt, ist man gleich hinweg. Die Abstimmung mußte aber wieder vertagt werden. Unterdes war es möglich, an die

**dritte Lesung des Hypothekenaufwertungsgezetzworbes** zu gehen, und dabei hat es dann noch einen mächtigen Madau gegeben. Zwar sagten die Völkischen noch einmal, was sie schon so oft gesagt hatten, aber diesmal sagten sie es so, daß es zum Stichwort für die bisher stammungsgelebten Tribünen wurde. Dort hatten all die Tage der Aufwertungsdebatte über neben durchgehenden Seriengänge eine Gruppe von Besuchern ausgeharrt, die, als der völkische Herr Henning den letzten Trumpf ausspielte: „Die endgültige Entscheidung müsse der Reichspräsident treffen“, weils riefen und in die Hände klatschten. Da die Fraktion des Herrn Henning einen Antrag gestellt hatte, nach Artikel 72 der Reichsverfassung die Verkündung der Vorlage auf zwei Monate auszusetzen (wosu ein Drittel aller Stimmen nötig war) und ein Antrag der Regierungsparteien auf Dringlichkeit der Verkündung dem entgegenstand, wuchs die Spannung im Saale und mit ihr die Zahl der Abgeordneten. Es kam jetzt auf die Sozialdemokraten an. Die aber stellten sich hinter den Antrag auf Aussetzung.

Aber durch den Dringlichkeitsantrag wird eine Aussetzung der Verkündung unmöglich. In diesem Falle wollten die Völkischen den Reichspräsidenten, der vor Vertretern der Aufwertungsorganisationen versichert hatte, daß über das Aufwertungsgezet das letzte Wort noch nicht gesprochen sei, feierlich, auf sein durch die Verfassung gegebenes Recht hingewiesen haben, über das Gesetz einen Volksentscheid anzurufen. Und dieses sollte Beträgen in die Person des Reichspräsidenten, von dem die Völkischen glauben, daß er sie nicht entlassen könne, so meint der sozialdemokratische Herr Neil unter stürmischer Heiterkeit, sei für seine Fraktion das Motto, für den Antrag Henning zu stimmen. Inzwischen wird

die **Abstimmung über das Hypothekenaufwertungsgezet** vorgenommen. Sie ergibt die Annahme des Gesetzes in dritter Lesung mit 230 gegen 197 Stimmen bei einer Enthaltung. Dann vertagt man die Sitzung auf 20 Minuten, um den Fraktionen die Möglichkeit zu geben, zu dem völkischen Vorgehen Stellung zu nehmen. Vor der Entscheidung über den Antrag der Völkischen gibt es noch eine kurze Aussprache, bei der sich auch der demokratische Führer Hoch gegen die Hinausschiebung wendet. Schließlich wird bei der Abstimmung für den Antrag auf Aussetzung, da Sozialdemokraten und Kommunisten und Völkische für ihn stimmen, zwar das erforderliche Drittel erreicht, aber durch den Dringlichkeitsantrag der Mehrheit hinlänglich. Die Völkischen unterlassen es indes, die angekündigte und feierliche Rahmung an den Reichspräsidenten zu richten. Ihre Deutung mit dem Volksbegehren, soweit man einen durch ein Zwanzigstel aller Wahlberechtigten betrauen lassen könnte, war wohl nur ein Ergebnis dieser letzten heißen Stunde.

Heute bei der Erledigung des Anleihenabstufungs-Gesetzes aber wird sich dieses Spiel wahrscheinlich mechanisch wiederholen.

### Das Ergebnis der Agrarenquete

Der vom handelspolitischen Ausschuss des Reichstages eingesetzte Agrarenqueteauschuss zur Prüfung der Agrarzöllefragen und der damit zusammenhängenden Probleme hat seine Arbeiten beendet und das Ergebnis seiner Tätigkeit in einem überaus umfangreichen Gutachten niedergelegt. Mitglieder des Ausschusses waren folgende Herren: Staatssekretär a. D. Prof. Dr. August Müller, Kommerzienrat Dr. h. c. Kabbethge als Vorsitzende, Geheimrat Prof. Dr. A. C. Reber, Dr. Sagawa, Prof. Dr. Bering und Prof. Dr. Warmbold als Mitglieder. Diese sechs Personen bildeten den engeren Ausschuss, der das Gutachten erstattet hat. Sie sind zu dem Ergebnis gekommen, dem handelspolitischen Ausschuss folgende Vorschläge zu unterbreiten: Die Agrarzölle, wie die Wirtschaftskrisis überhaupt ist in letzter Linie auf den Krieg, die Friedensschlüsse und den wirtschaftlichen Zusammenbruch Mitteleuropas zurückzuführen. Eine durchgreifende Heilung ist deshalb nicht in weitgehender Veränderung der politischen Verhältnisse und Völkerverbindungen denkbar.

Nach dem vom Ausschuss vorgenommenen Feststellungen leidet die deutsche Landwirtschaft zur Zeit weniger unter dem Druck der Preisverhältnisse auf dem Weltmarkt, als unter den besonderen Bedingungen der deutschen Gegenwart. Es fehlt an flüssigem Betriebskapital. Die Landwirtschaft hat unzureichende Zinsen für die von ihr aufgenommenen Kredite zu zahlen. Sie ist mit Steuern überlastet. Die deutschen Agrarpreise stehen unter, die meisten Industriepreise über der Preisstufe des Weltmarktes. Die in erster Linie zu erhebenden Forderungen liegen deshalb auf dem Gebiet der inneren Wirtschaftspolitik und Finanzpolitik. Die Erhebung der agrarischen Inlandspreise setzt die endgültige Aufhebung der Ausfuhrzölle und die Befreiung der im heutigen Umsatzsteuerregime liegenden Einfuhrzölle voraus. Von diesen Forderungen darf die Aufhebung der Ausfuhrzölle als gefordert gelten. Die bisherigen Reformen der Umsatzsteuer haben keine ausreichende Abhilfe gebracht. Sollte die sofortige Aufhebung der Umsatzsteuer zum mindesten derjenigen für Brotgetreide — nämlich eine der schlechtesten Steuern, die es gibt — nicht angängig sein, so müßte ein finanzieller Ausgleich eintreten, etwa in der dreifachen Höhe der Umsatzsteuer, bis zur vollen Befreiung der Steuer gefordert werden.

Der Ausschuss geht von dem Gedanken aus, daß ein länderweiter Zollschutz der Wirtschaftslage Deutschlands nicht entspricht. Deutschland ist als überhöferte Industrie darauf angewiesen, sein Preisniveau nicht unendlich über dasjenige des Weltmarktes zu heben. Der Ausschuss ist aber der Ansicht, daß, solange ein Abbau der Industriezölle nicht erfolgt ist, der Landwirtschaft ein Ausgleich nicht verlangt werden darf. Dieser Ausgleich darf sich aber nicht in mechanischer Weise vollziehen. Die Agrarzölle sind als Teil

eines Intensivierungsprogrammes anzusehen, das gesehäftlich auf die Tragfähigkeit der Verbraucher Rücksicht nimmt. Der Ausschuss ist sich aus diesem Grunde darüber einig, daß die Bereidungszeugnisse eine Bevorzugung erfahren müssen: Weizen, Roggen und Erzeugnisse arbeitsintensiver Bodenkultur. Dagegen müßten die nicht im Inlande herstellbaren Roh- und Hilfsstoffe der intensiven Landwirtschaft möglichst freibleiben, vor allem alle hochwertigen einheimischen Futtermittel.

Zwei Mitglieder des Ausschusses (Aereboen und Bering) stehen auf dem Standpunkt, daß hiermit dem Agrarschutz Genüge geleistet wird. Es handelt sich hier um echte Erziehungsziele, die rasche Erfolge in Aussicht stellen, ohne die ärmeren Schichten der Verbraucher allzu stark zu belasten. Die übrigen vier Mitglieder des Ausschusses stimmen mit den anderen Mitgliedern zwar darin überein, daß eine langfristige Regelung der Zollverhältnisse unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu empfehlen ist, sie halten es aber bei einer Regelung für kurze Fristen nicht für möglich, an den Schutz des Getreidebaues zu verzichten. Sie stimmen mit der Minderheit des Ausschusses darin überein, daß eine Auswirkung über die Erzeugung der Viehhaltung und des Hochdruckbaues, insbesondere des Kartoffelbaues, über die Vorratsoverhältnisse hinaus zu einer indirekten Förderung des Getreidebaues führt, müssen aber betonen, daß zunächst einmal die

**Viehhaltung** auf den Umfang des Jahres 1923 zu erweitern ist und eine Verminderung über diese Grenze hinaus zur Zeit schwer möglich ist. Bei diesem Umfang der Viehhaltung können sie auch selbst bei erhöhter Intensität keine Wirkung auf den Getreidebau annehmen, die den Zollausschuss für Getreide entbehren macht.

Neben den eigentlichen Getreidezöllen halten sie einen mäßigen Zoll auf Reis und Futtergerste für erforderlich, wenn nicht die Ausdehnung und Intensität des Kartoffelbaues gehemmt werden sollen. Dagegen sind sie für Zollfreiheit aller Getreide und hochwertigen einheimischen Futtermitteln. Sie glauben, daß auf diesem System die Viehhaltung den Umfang von 1913 wieder erreichen wird und in ihren Leistungen über den damaligen Stand hinaus gehoben werden kann. Auf einen mäßigen Zollschutz für Getreide können sie nicht verzichten, weil ohne diesen die Produktion der geringeren Böden in ungünstigerer klimatischer Lage gefährdet ist.

Diese Ausführungen beziehen sich auf die Frage eines echten Zollschutzes, der über die Funktionen eines bloßen Finanz- und Ausgleichszolles hinausgeht. Doch hohe Zölle auch für Brotgetreide erforderlich sind, um die agrarischen Exportländer zum Abbau ihrer Industriezölle zu veranlassen, ist die einstimmige Meinung des Ausschusses.

### Der Fall Himmelsbach

Der Himmelsbach-Ausschuss des hessischen Landtags hat in einer einstimmig angenommenen Entschließung festgestellt: 1. Ein Verschulden der Staatsbehörden, insbesondere der Landesforstverwaltung ist nicht nachweisbar. 2. Die Frage ob die Firma Gebr. Himmelsbach beim Abschluss der Verträge glauben konnte, unter Zwang zu handeln, wird bejaht. Ein Verschulden der Firma Gebr. Himmelsbach bei Ausführung der Verträge, das den best. Staat zur Geltendmachung von Schadenerschaftsansprüchen berechtigen würde, war für den Ausschuss nicht feststellbar.

### Todesurteile gegen die mecklenburgischen Fememörder

Das Schwurgericht in Schwerin sprach am Dienstag nach zehntägiger Verhandlung das Urteil in dem Prozeß wegen Ermordung des Angestellten Helmuth Hoch aus Berlin. Das Urteil des Schwurgerichts lautete gegen den Maurer Rothow und Banenarbeiter Kalla wegen gemeinschaftlichen Mordes auf Todesstrafe, gegen Oberleutnant Schöler wegen Anstiftung zum Mord auf Todesstrafe und wegen Anstiftung zum Mord auf 3 Jahre Zuchthaus, gegen den Bankdirektor Dießel wegen Anstiftung zum Mord auf Todesstrafe, gegen den Verwaltungsamtsdirektor Wagner wegen Anstiftung eines schweren Verbrechens auf 2 Jahre Gefängnis und gegen den Bäcker Wistow wegen Mordes auf 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis. Die Öffentlichkeit war während der Verhandlungen und bei der Verkündung der Urteilsbegründung „wegen Gefährdung der Staatssicherheit“ ausgeschlossen.

### Badische Politik

#### Der zweite Nachtragesetat

Dem Landtag ist neben der zweite Nachtrag zum Staatshaushaltsplan für die Rechnungsjahre 1924 und 1925 vorgegangen. Der Haushaltsantrag des Landes ist alsbald mit der Durchberatung des Nachtrages begonnen, darauf nach dem Vorschlag des Landtages die Beratung der Voranschläge vorzunehmen hat. Es ist deshalb damit zu rechnen, daß der Landtag vor Anfang August seine Beratungen abschließen wird. Aus einer Zusammenstellung der Anforderungen des zweiten Nachtrages ergibt sich, daß die Summe der Gesamtausgaben sich im ordentlichen Etat für 1924 und 1925 jährlich auf 31,1 Millionen Mark und im außerordentlichen Etat für 1924 und 1925 zusammen auf 19,2 Millionen Mark beläuft. Da an Einnahmen im ordentlichen Etat 8,8 und im außerordentlichen Etat 2,4 Millionen Mark veranschlagt werden, so verbleibt im ordentlichen Etat für die beiden Jahre 1924 und 1925 zusammen ein Einnahmehüberschuß von 14,7 Millionen Mark, dem im außerordentlichen Etat ein Ausgabenüberschuß von 17,8 Millionen Mark gegenübersteht. Somit beträgt die Mehrausgabe 2,6 Millionen Mark. Rechnet man hierzu den Fehlbetrag von rund 4 Millionen Mark nach dem Finanzgesetz vom 8. August 1924, so ergibt sich für die beiden Jahre 1924 und 1925 ein Gesamtschuldbeitrag von rund 6,7 Millionen Mark, genau 6 699 850 Mark.

#### Förderung der Landwirtschaft und des Weinbaues

Die finanzielle Lage der Landwirtschaftskommission macht die Erhöhung des Staatsbeitrags erforderlich, weshalb in den Nachtrag zum Staatshaushaltsplan ein Beitrag von 20 000 M. eingesetzt wurde. Weiter werden 100 000 Mark als Staatszuschuß an den Dageherbergungsfonds verlangt und für die Förderung des Weinbaues und für die Reichsbildungsbeschäftigung mit 200 000 Mark in den Nachtrag eingestellt, außerdem noch 24 000 Mark für die wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiete der Weinberbauung. Für die Abzahlungen auf Reichs- und Reichsanleihen wird ein Beitrag von 85 000 Mark und ferner die Summe von 225 000 Mark als Staatsbeiträge zu den Darlehenszinsen aus Bürgerkassen des Landes für landwirtschaftliche Organisationen.

#### Die badischen Hochschulen

Für die Universitäten Heidelberg und Freiburg, sowie für die Technische Hochschule Karlsruhe fordert das Ministerium des Kultus und Unterrichts im zweiten Nachtrag zum Staatshaushaltsplan einen Gesamtbetrag von 579 400 Mark. Darunter befinden sich 40 000 M. für größere Instandsetzungsarbeiten an den Bauten der Universität Heidelberg, 90 000 Mark für den Umbau des neuen Kollegienhauses, weitere 40 000 Mark als außerordentliche Zuschüsse für die akademischen Institute der Universität Heidelberg.

Für Instandsetzungsarbeiten an Universitätsbauten in Freiburg werden 80 000 Mark, für kaulische Veränderungen in der Universitätsbibliothek 85 400 Mark und für die Errichtung eines Tuberkulosehauses bei der Freiburger Universitätskinderklinik 102 000 Mark verlangt.

Die Instandsetzungsarbeiten bei den Bauten der Technischen Hochschule Karlsruhe erfordern 27 000 Mark, die Ergänzung des Lehrmaterials 20 000 Mark. Ferner sind größere Beträge für die soziale Fürsorge für Studierende und für die Bibliotheken der drei Hochschulen in den Nachtrag eingestellt.

Die Handelshochschule in Mannheim geht wieder leer aus. An den Aufwendungen für die drei übrigen Hochschulen sind aber Mannheimer Steuerbeiträge mit einem Viertel, also 145 000 Mark beteiligt!

### Die sozialen Kämpfe

**Ausperrung in der sächsischen Metallindustrie**  
— Dresden, 16. Juli. Die Metallindustriellen Sachsens beschließen die Ausperrung der gesamten Belegschaften für Donnerstag (heute), falls nicht bis spätestens morgen, Freitag, die Arbeit wieder aufgenommen sei. Gegenwärtig finden noch Einigungsverhandlungen vor dem Schlichter statt. Der Beschluß zur Ausperrung erfolgte auf die Teilausschüsse, die in verschiedenen Betrieben des sächsischen Landes ausgebrochen sind. Bedinglich im Leipziger Bezirk konnte eine Einigung erzielt werden, jedoch die Arbeiter dieses Bezirkes von der Ausperrung verschont bleiben.

**Die Streikgefahr in Berlin**  
□ Berlin, 16. Juli. (Von unferem Berliner Büro.) Die Gefahr eines Gas- und Wasserstreiks ist leider noch nicht ganz überwunden. Die Direktion und Arbeitnehmer haben sich gestern wechselseitig folgende Angebote gemacht, wobei die Direktion um einen Preis von 10 Prozent hinter den Arbeitnehmern zurückblieb. Man war dann am einandergegangenen, und eine Funktionärsversammlung, die heute abends stattfand, soll die endgültige Entscheidung treffen. Aber man hofft immer noch auf eine neue Vermittlungsaktion.

**Die Krise im englischen Bergbau**  
— London, 16. Juli. Die Bergarbeiterkonferenz lehnte es in ihrer gestrigen Sitzung ab, an der Tätigkeit eines Untersuchungskommissiones der Regierung teilzunehmen. Ferner wurde abgelehnt, mit den Grubenbesitzern zu verhandeln bevor die Kündigung des bestehenden Lohnabkommens zurückgenommen sei. Die Ausperrung einer Million Arbeiter ist damit für Ende Juli in Aussicht genommen. Die Bergwerksbesitzer gaben ihrer Meinung Ausdruck, daß sie nicht daran denken, ihre Lohnverträge oder die Kündigung des bestehenden Lohnabkommens zurückzunehmen.

### Auslandsrundschau

**Neubildung der holländischen Regierung**  
— Aus dem Haag, 16. Juli. Die Königin von Holland hat gestern den Führer der antirevolutionären Partei und bisherigen Finanzminister Collin mit der Bildung der neuen Regierung beauftragt. Collin hat sich seine endgültige Entscheidung noch vorbehalten.

**Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen**  
— Berlin, 15. Juli. Der Chef der polnischen Handelsdelegation Broninski, ist heute zwecks Rücksprache mit seiner Regierung nach Warschau abgereist. Er wird in der nächsten Woche zurückkehren.

### Letzte Meldungen

**Die Industrievertreter beim Reichsfinanzminister**  
Am Mittwoch empfing der Reichsfinanzminister Vertreter der Reichsverbände der deutschen Industrie aus allen Teilen des Reiches. Die Herren riefen anerkennend die aufrichtigen Bemühungen der Reichsregierung an die Reichsregierung die besten Wünsche an dem neuen Entwurf des Finanzsachvertrages unter allen Umständen festzuhalten und alle an der Erweiterung der Wünsche der Länder und Gemeinden auszusprechen.

**Auslöser aus der Haft entlassen**  
□ Berlin, 16. Juli. (Von unferem Berliner Büro.) Der Beschluß gegen Auslöser ist gestern aufgehoben worden, da bei Auslöser Lebensgefahr besteht, und bei einem weiteren Verbleiben in der Haft mit einer Verbodnungsfähigkeit nicht zu rechnen sei. Bei der Stellung einer Kaution hat man Abstand genommen, weil die finanzielle Lage Auslösers die Ausbringung von großen Geldsummen unmöglich mache.

**Ein Riesenpflanzungsgeloprojekt**  
— Hamburg, 15. Juli. Ein Riesenpflanzungsgeloprojekt wurde gestern vor dem Hamburger Amtsrat verhandelt. 12 Pflanzungen waren beschuldigt, 34 000 über Preis aus dem Hamburger Pflanzungsgebiet in das Inland eingeführt zu haben. Die Verhandlung ergab, daß der Preis unter Umgehung der Verzollung verkauft wurde. Die Ware an der Erde gebracht und von dort aus weiter verkauft wurde. Sechs der Angeklagten erhielten Geldstrafen von zusammen 14 Millionen Mark, während sechs andere Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 4 Wochen bis 6 Monaten verurteilt wurden.

**Die Hochflut in Korea**  
— Newyork, 16. Juli. Nach Zeitungsmeldungen aus Tokio hat die Hochflut in Korea einen ungeheuren Schaden angerichtet. Die japanische Zeitungen schätzen die Zahl der Toten auf 3000. Unzählige Menschen sind obdachlos. Hilfswilige seien von allen Seiten unterwegs.

**Ein Staatssekretär für das Handwerk**. In Wiesbaden wurde bei einer Sitzung der Handwerkskommission mitgeteilt, daß die Verhandlungen des Reichsverbands wegen Errichtung eines Staatssekretariats für das Handwerk den Erfolg gehabt hätten, daß nunmehr ein besonderer Staatssekretär für Handwerk und Gewerbe durch das Reich gestellt werden soll.

**Die deutsche Ausfuhr nach der Schweiz**. Nach einem kürzlich veröffentlichten Programm hat die Schweizer Exportkommission für Ausfuhrbeschränkungen einstimmig beschlossen, auf die von verschiedenen schweizerischen Interessenten verlangte Kündigung des deutsch-schweizerischen Abkommens über die Einfuhrbeschränkung nicht einzugehen.

**Wahlungsarbeiten in Lettland**. Der lettische Wehrminister Oberst Vangerki unterrichtete Vertreter der Presse über die wichtigsten Arbeiten seines Ressorts. Das Wehrministerium lege den größten Wert auf die Popularisierung der Idee von der Notwendigkeit des Ausbaus der lettischen Luftstreitkräfte, damit in einem Zukunftskrieg eine ganz besonders bedeutungsvolle Rolle anfallen werde.

**Die Anhebung der Pressefreiheit in Italien**. Die italienische Regierung hat eine neue Kampagne zur Anhebung der Pressefreiheit begonnen. Im ganzen wurden am Dienstag drei Zeitungen verboten: darunter die „Tribuna“, der „Giornale d'Italia“ und die Zeitung „Il Mondo“.

**Die amerikanische Ausfuhr**. Im Budgetjahr 1925, das am 30. Juni abgeschlossen war, betrug die amerikanische Ausfuhr 4 857 634 344 Dollar. Es besteht ein Ausfuhrüberschuß von 1 042 681 497 Dollar.

### Nachtrag zum lokalen Teil

**Freimilla aus dem Erben verstorben**. Im Laufe des Jahres vorvermittlungs hat sich ein 34 Jahre alter verheirateter Soldat aus der Redartheit in seinem Gartenhäuschen an dem Schilf erhängt. Ein schweres Nerveneiden dürfte die Ursache der Tat sein. — Weiter nachmittags wurde in Alffertal bei 26 Jahre alte Ehefrau eines Kaufmanns in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Sie hat sich mit Benzol vergiftet. Nach kurzweiligen Leichenbesuchen sollen Chemikalien den Anlaß zur Tat gewesen haben.

**Tödlicher Verkehrsunfall**. Gestern vormittags hat sich ein einmänniger Großbetrieb auf dem Waldhof ein schwerer Unfall dadurch ereignet, daß beim Aussteigen aus einem Auto ein Rad der Dreiradmaschine abgefallen ist. Dadurch ist der amate hieb des Fußes aus dem Gelenk gefallen und hat einen dort befindlichen 24 Jahre alten verheirateten Arbeiter aus Biernheim den Schädel eingestößt. Der Tod ist auf der Stelle einetreten. Ob ein Verbrechen vorliegt, wird die Untersuchung ergeben. Die Leiche wurde auf den Friedhof in Sandhofen überführt.







Sekretär ansetzen hat und gerade im richtigen Moment auftaucht...

Das Stückchen ist recht amüsant und unterhaltend, nur wären ihm für die hiesige Aufführung wesentliche Striche sehr zu statieren...

Wartländer Bierabend im Ballhaus. Wir machen auch an dieser Stelle auf den heutigen bairischen Bierabend im Ballhausgarten aufmerksam...

Dienstag 'Kerwe'

Reine Sonntagswanderung ins liebliche Böhmerland wurde in Birkenau unterbrochen. Ein Junge kam mit entgegen mit einer Tafel, auf der stand: 'Seit 50 Jahren den ersten Kerwezug...'

Die drei Festwagen waren mit grünen Zweigen und hellen Papierblumen geschmückt und mit lustigen Leuten besetzt. Der erste trug Bäckerleute und ihre Feldgeräte...

Auf Oberwälder Strahlweiffesten siedeln sich bei den Birtshäusern auch eilige Karussell-, Schack- und Spielwarendesiger an...

Eine Fahrpreidemäßigung tritt in den Fernschnellzügen vom 18. Juli ab dadurch ein, daß neben dem gewöhnlichen Schnellzugpreis nur noch ein feiner Zuschlag von 6 Pf. und 3 Pf. in der 2. Wagenklasse...

Ein neues Statistisches Jahrbuch für Baden. Nachdem seit Erscheinen des letzten Statistischen Jahrbuchs für Baden 10 Jahre verstrichen sind, hat das Statistische Landesamt in diesen Tagen einen neuen Jahrgang herausgegeben...

Wasserkraft der Gemeindegrenze. Im Hinblick auf die jetzt im Gange befindlichen Verhandlungen des Reichstages über die Änderung des Finanzgleichgewichtes hat der Südwestdeutsche Handelskammerausschuß für Fiskuswerke und Fremdenverkehr...

Gasparen kann man nur durch Verwendung außer Gasspeicher. Die man durch künstliche Säubern während in Ordnung hält. Versteht und schädliche Gasspeicher verbrauchen unnötig viel Gas...

Schilberger Schloßbeleuchtung. Am 25. Juli findet eine der größten Schloßbeleuchtungen in diesem Jahre statt. Auf der Schloß- und Außenbeleuchtung wird ein großes Feuerwerk abgebrannt...

Kommunale Chronik

Vorschlagsberatungen im Freiburger Bürgerausschuß

Am Montag wurden die Vorschlagsberatungen fortgesetzt und zwar behandelten sie an diesem Tag ausschließlich das Theaterbudget. Eine mehr als einstündige Rede des Oberbürgermeisters leitete die Debatte ein...

Ein bemerkenswerter Zwischenfall im Münchener Stadtrat

München, 14. Juli. In der heutigen Vollversammlung des Stadtrats ereignete sich ein bemerkenswerter politischer Zwischenfall. Der Vorsitzende der Münchener Nationalsozialistischen Stadtratsfraktion, Gewerbedirektor Dr. Reur, erklärte in einem Schreiben an das Direktorium...

Arbeitsgeberarbeiten der Stadtgemeinde München

Im Gemeindehaushalt 1925 waren ansonsten zur Gewährung von Arbeitsgeberarbeiten der Gemeinde München für Wohnungsbau von Gemeindebeamten 500 000 Mark vorgesehen. Infolge der Schwierigkeiten bei der Beschaffung des Gemeindehaushaltbudgets dieser Betrag auf 500 000 Mark gekürzt werden...

Tagungen

Verbandsstag badisch-pfälzischer Zimmermeister

Keustadt a. G., 14. Juli. Die Verbandstagung am Sonntag wurde vom 1. und 2. Vorsitzenden des Kreisverbandes, Kreisel und Göhr mit einer Begrüßung des Vertreters des pfälzischen Zentralverbandes, Dr. Rau und der Handwerkskammer, Rausch, Kallenbach, eröffnet. Anschließend sprach Verbandspräsident Dr. Ebert-Freiburg über Wirtschaftstagen. Er begrüßte den vom Reichstag bewilligten Kredit von 80 Millionen...

Die Tagung der deutschen Kriegseisenbahner

Auf der in München abgehaltenen Tagung der deutschen Kriegseisenbahner, wo eine Reihe interner Einzelarbeiten besprochen wurden, kam auch ein Antrag des Oberpräsidenten Heilmann-Bonhoff mit großer Mehrheit zur Annahme, wonach Personen, die weder Eisenbahner noch Kriegseisenbahner und auch nicht Soldat waren, nicht in den Reichsbund aufgenommen werden können...

Aus dem Lande

Heddesheim, 15. Juli. Die Getreidernte hat begonnen; zunächst ist man mit dem Schnitt von Roggen und Gerste beschäftigt. Das Unkraut geschieht hier meist mit dem Getreidehäcksel. Da vielfach durch die schweren Regen in letzter Zeit das Getreide mehr oder minder gefallen ist, bleibt auch Raum für das Handmähen...

Mosbach, 14. Juli. Das Jubiläumfest des hiesigen Männergesangsvereins begann am Samstag abends mit einem Festkonzert in dem neuerstellten Festzelt. Ansprachen, gesungene und musikalische Darbietungen ließen die Stunden dieses Festabends schnell einteilen. Am Sonntagmorgen begann das Preisfest. Als Pflichtchor wurde gebildet: 'In einem kühlen Grunde' und anschließend der selbstgebildete Chor. Die Vereine waren nicht nach Sängerzahl, sondern nach der Schwierigkeit der Chöre eingeteilt...

lungen. Für Sänger und Zuhörer war dieser Chor etwas Besonderes. Nachdem folgte die Preisverteilung, bei der es wunderhübsche silberne Pokale gab.

Wolfsch, 14. Juli. Am Samstag ereignete sich beim Hagenbuch zwischen Hagenbuch und Wolfsch ein Motorradunfall. Mit dem von Hagenbuch kommenden Postauto fuhr in gleicher Richtung ein Radfahrer auf der linken Seite, der mit einem von Wolfsch kommenden Motorradfahrer zusammenstieß. Die beiden Motorradfahrer, zwei Hauslader, blieben demütig liegen. Die Schuld soll angeblich dem Radfahrer treffen.

Trüben, 13. Juli. Ein Akt von erzkühler Missetat ist die Beobachtung der Polizei und Zerstörungslust ist in dem Gartengarten des hiesigen Hotels 'Rohlfisch' zu verzeichnen, wo in dem etwa 200 Stühle umfassenden Hofraum, das Lebenswert und neben den Hotelgästen auch der Allgemeinheit zugänglich ist, an diezig Rosenstöcke des in voller Blüte stehenden Blütenzweiges beraubt und die Pflanzen derart erheblich beschädigt wurden, daß die Entschädigung auf mehrere Jahre gestreckt oder ein Eingehen zu befürchten sein dürfte. Ueber die Täter, die die Tat vermutlich zu 'gewerblichen' Zwecken verübt haben, um aus der gestohlenen Blütenware Geld zu ziehen, hat man noch keinen Anhaltspunkt. Der Schaden beläuft sich auf über 200 M. Man möchte wünschen, daß bei diesem lächerlichen Streich das Sprichwort 'Keine Rosen ohne Dornen' für die Täter besonders auswirken würde. Vermutlich sind die Täter Wochenbewerber.

Wolfsch, 14. Juli. Hier ereignete sich in den letzten Tagen ein zweites Autounglück. Bei der Erohung der Wolfschinger-Reisbahn beim Taunusberg stießen ein Personauto und ein Radfahrer zusammen. Der Berufsgenosse, Major Richard Held von hier, brach das Schicksal und zog sich erste Kopfverletzungen zu.

Geisingen, 14. Juli. Hier ist ein neuer Tollwutfall vorgekommen. Ein in den letzten Tagen schon tollwutverdächtig gewordenes Hündchen ist plötzlich aus dem Hundepark in Geisingen entlaufen und hat sich sofort getötet.

Aus der Pfalz

Ludwigsweiler, 15. Juli. Sonntagsfahrten werden vom 18. Juli schon zu den ab 11 Uhr vormittags abgehenden Reisen ausgeben und gelten noch bis zu den in der Nacht vom 19. bis 20. Juli bis nachts 1 Uhr auf die pfälzischen Reiseleistungen der Sonntagsfahrten abgehenden Reisen. Gesellschaftsfahrten mit 25 Prozent Ermäßigung und Jugendtarifleistungen mit 33 1/2 Prozent Ermäßigung für Jugendliche unter 21 Jahren bei Mindesttarifleistung von 10 Verlonen.

Weidenhof, 15. Juli. Von einem Schicksalsfall wurde die Familie des Bahnarbeiters Daniel Klemm betroffen. Bis in der letzten Nacht ein Auto am Böllen 82 den Bahndamm überquerten wollte, war die Schwärze erloschen. Auf die Autoschleife eilte der Wärter von Böllen 83 herbei und fand keinen Fußgänger mit abgefahrenem Kopf neben einer Diensthilfe liegend vor. Näheres über die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt. Die betroffene Familie ist umso mehr zu beklagen, als vor zwei Jahren bereits die Frau starb und nunmehr sieben unversorgte Kinder allein leben.

Nachbargebiete

Die Mainzer Rosenwoche

Durch einen zu Mainz vom schönsten Wetter begünstigten Begrüßungsabend im Stadtpark wurde die aus Anlaß der heutigen Rosenwoche veranstaltete Mainzer Festwoche wirksam eröffnet. Den orchestralen Teil des Programms bestritt die Kapelle Grönlein unter der bewährten Leitung des Herrn Albers. Opernsänger Fritz Rupp lang unter lebhaftem Beifall einige Lieder aus deutschen Opern, Herr Ehr. Berg wartete mit ein paar prächtigen Rheinliedern auf und Herr Ernst Hartmann trug einen inhaltlich wie formal ausgeglichene, von ihm selbst verfaßten und zugleich als Willkommersgruß für die auswärtigen Gäste gedachten Rosenhymnus vor. Am Sonntag nachmittag bewegte sich bei strahlendem Sonnenschein ein Blumenfestzug durch die Stadt, an dem über 400 Kraftwagen und Motorräder, alle herrlich geschmückt, teilnahmen. Ob auch das Verlangen der Privathäuser verboten und nur Quirlandenschnur zugelassen war, die echte rheinische Festfreude konnte dadurch doch nicht beeinträchtigt werden. Sie lohnte umso heller auf, als ja zum ersten Mal wieder nach endlos langen Rad- und Trauerjahren das 'goldene Mainz' ein großes Fest feierte und seiner Freude am Schönen und seinem Frohsinn die Jügel locken lassen konnte. Man dachte unwillkürlich an die großen Prunkzüge früherer Jahre, an die unvergessliche Gutenbergfeier von 1900 und andere Umzüge, in deren Gestaltung die Mainzer ja von jeder Meister gewiesen sind. Dem Zug voran fuhr eine, vom Rufführer Motorportklub gestellte Gruppe von kleinen grünen Wagen der Firma Opel. Der frankfurter Motorportklub war mit einer großen Anzahl von schön dekorierten Motorrädern vertreten; ebenso beteiligten sich zahlreiche andere auswärtigen Sportvereine und Privatleute. Herrlich geschmückt Autos und Lastkraftwagen folgten, die jenseit irgendeiner Idee verkörpert, wie Ubbelle, Rosenburg, Flettnerber, Mainzer Wappen und dergl. mehr. Unter den Klängen mehrerer Kapellen, mit frohen Jubeln begrüßt und mit Blumen bombardiert, fuhr der imposante Zug, bei dem natürlich auch der alte Mainzer Humur nicht fehlte, durch die Straßen der Stadt als ein Symbol dafür, daß die goldene Stadt am Rhein nach traumsvierem Schlummer nun wieder unter Rosen erwacht. Für die Auszeichnung der besten Wagenformationen und Gruppen war eine größere Anzahl wertvoller Preise gestiftet worden. Den ersten Preis unter den Personwagen erhielt die prachtvolle 'Libelle' der Frau Elise Urbogast. Von Gruppenwagen wurde das Flettnerboot des Klubs der 13 mit dem ersten Preis bedacht. Die erste Auszeichnung für Motorräder erhielt die Dortmundergruppe von Golder, Niederrain. Den Preis für die größte Teilnehmerzahl wurde dem Motorradklub Frankfurt a. M. (mit 60 Fahrzeugen) zugesprochen, während der Sonderpreis des deutschen Automobilklubs dem Motorradklub Ruffelsheim zufiel.

Anschließend an den Rosenfestzug fand am 18. Juli das Turnier des Motorportklubs Mainz statt. Die Turnierregeln für Motorräder und Personwagen brachten allerlei Ruffelsche, wie Durchfahren eines Wassermergestells, Fahren mit Köffel und Ei, Fahren über eine Wippe. Nach dem Turnier folgte das Fußballspiel. Vermittags hatte schon der Spießfußballklub 'Rund durch Mainz' stattgefunden, wobei Mainz, Frankfurt und Wiesbaden die ersten Siege errangen.

Abends strömte alles in unübersehbaren Scharen wieder in den herrlichen, festlich beleuchteten Stadtpark zu dem Konzert, das unter der Leitung des Herrn Heinrich Weric vom Orchester und der Männerchorvereinigung der städtischen Musikschule gegeben wurde. Die einzelnen Darbietungen fanden reiche Anerkennung und lauten Beifall. Der Sonntag brachte nachmittags wieder ein Konzert im Stadtpark und abends einen rheinischen Abend, der abermals Tausende und Abertausende hinaus unter die rauschenden Baumkronen der Neuen Anlage führte. H. L. L.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Table with 2 columns: Rhein-Donau and Mosbach-Donau. Rows for stations: Schwanau, Heli, Wagn, Mainheim, and Rank. Columns for dates 9, 10, 11, 12, 13, 14.

Wasserwärme des Rheins: 19° C.

Muffler Kindermehl 'einzig wieder' mehr als ein Juwel. Von hoben Weibgönnern, abraham Nitzwert und wieder in hiesiger Verpackung. Mannheim, signus D. R. P.



# Neue Mannheimer Zeitung • Handelsblatt

## Der Stand der deutsch-französischen Eisen-Verständigung

(Von unserem saarländischen Mitarbeiter)

(Saarbrücken, 14. Juli.)

Die seit Oktober 1924 schwebenden deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen sind bekanntlich nach neuemotivem Hin und Her, angeleitet der augenblicklich unerreichbaren Einigkeit über den Wert der gegenseitigen Kompensationen (Wein und Textilien einerseits, Klein-Eisenwaren, Eisenfabrikate, Optik und Keramik andererseits) auf den 15. September vertagt worden, ohne daß jedoch dieser vertragslose Zustand in ein Kompensationsstadium übergegangen ist. Aus diesem Kompensationsstadium sind indes nunmehr in letzter Stunde, am Vorabend der Sommerferien des französischen Parlaments, die Saar-Fragen herausgehoben und in der Form eines auf 4 Monate gültigen Provisoriums geregelt worden. Dieses Provisorium bezieht sich auf die Gesamtheit der Ausfuhr des Saargebietes seit dem 10. Januar dem französischen Zollterritorium einverleibten Saargebietes nach dem übrigen Deutschland, nicht etwa nur auf die Eisenerzeugnisse (Roheisen und Fertigfabrikate), sondern auch auf Glas und Keramik und die auf den weiteren deutschen Absatz angewiesenen Saar-Fabrikationen zweiter Ordnung, wie die gesamte Tabakindustrie, Papiergewerbe, chemische und Lederindustrie etc. Während ungefehrt der dringende Bedarf des Saargebietes an deutschen Maschinen, Maschinen-Ersatzteilen, Werkzeugen usw. unter erleichterten Bedingungen ins Saargebiet eingeführt werden darf. Im einzelnen sind die gegenseitigen Kompensationen des am Samstag in Paris abgeschlossenen Saar-Abkommens im Bezug auf Zollfreiheit, Zollermäßigung, Kontingenterung usw. im Augenblick der Öffentlichkeit noch nicht zugänglich, und selbstverständlich bedarf das Saar-Zollabkommen vor seiner Inkraftsetzung noch der parlamentarischen Genehmigung auf deutscher Seite, die jedenfalls ebenfalls beschlossen ist, wenn die deutschen Abkommen festgelegt, daß es nur dann in Wirklichkeit gegültig ist, wenn zuvor eine privatwirtschaftliche Einigung zwischen der Eisenindustrie des Saargebietes, die künftig nach Deutschland wieder Zollfreiheit genießt, und denjenigen des ehemaligen Deutsch-Lothringens erzielt worden ist.

Die Saar-Eisenfrage ist bekanntlich nur ein Teil des großen Komplexes einer Wiederherstellung des durch die politische Grenzziehung des Versailler Friedensdiktats zerrissenen natürlichen Zusammenhangs der lothringischen, luxemburgischen und deutschen Eisenindustrien. Ueber einen solchen Modus waren sich die neben den staatlichen Delegierten verhandelnden privaten Interessenten in großen Zügen unterm 16. Juni in Luxemburg einig geworden. Dieses private Übereinkommen, seinerseits wieder die Voraussetzung eines deutsch-französischen Handelsvertrags, sollte zwar ausdrücklich nicht in den Text des zwischenstaatlichen Handelsvertrages aufgenommen werden, um Ansprüche anderer Staaten vom Boden der „Weißbegünstigung“ aus auszuschließen; es sollte jedoch erst in Kraft treten können, sobald die zwischenstaatliche Einigung über den gesamten Modus nennend bzw. Handelsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich zustande gekommen wäre. Die Vertagung der staatlichen Hauptverhandlungen bis Mitte September schließt demnach eine Verwirklichung des erzielten Einverständnis in der Eisen-Industrie aus, nicht jedoch zwischenzeitliche Weiterverhandlungen von Unterkommissionen zwecks Erzielung der Verständigung in denjenigen Detailsfragen, worüber noch kein Einverständnis erzielt worden war.

Insmerhin ist und bleibt das Luxemburger Abkommen die Basis der Verständigung zwischen den beteiligten Staaten, und auf diesem Boden werden die wieder aufgenommenen Verhandlungen zweifellos die eisenindustriellen Beziehungen zwischen Deutschland, Frankreich und Luxemburg auf längere Zeit festlegen. Deshalb behält die Kenntnis dieser Abmachungen nach wie vor ihren bedeutenden Wert. Sie wird allerdings dadurch erschwert, daß das Luxemburger Einverständnis nur mündlich erfolgt ist und die Konferenz ohne schriftlich redigierte Abmachungen auseinander gegangen ist. Aus diesem Grunde erklären sich auch die einigermassen schwankenden Darstellungen über die Tragweite der getroffenen Abmachungen.

Das Wesentliche ist die Kontingenterung der Einfuhr nach Deutschland, deren Verhältnis lediglich durch die deutschen Speditoren

und die Preisfrage. Deutscherseits hat man sich zur Übernahme von jährlich 1750000 Tonnen bereit erklärt. Hierunter entfallen 742000 To. auf das Saargebiet, wovon 530000 To. Roheisen und Halbzeug und 212000 To. Fertigfabrikate; auf Lothringen 530000 To., wovon 212000 To. Roheisen und Halbzeug und 318000 To. Fertigfabrikate; auf Luxemburg 477000 To., wovon 74000 To. Roheisen, 190000 To. Halbzeug und 212000 To. Fertigfabrikate. Die Ziffern dieses Kontingents sind jedoch auf der Basis der Vollbeschäftigung der Roßfabrikation festgesetzt, und da deren Quote zurzeit sich nur auf 75 pCt. beläuft, so würde sich im Augenblick das Kontingent wie folgt stellen: 537000 To. für das Saargebiet (anstatt 742000 To.), 397000 To. für Lothringen (anstatt 530000 To.) und 358400 To. für Luxemburg (anstatt 477000 To.). Höllrige Einigkeit über die Einfuhrquote der verschiedenen Erzeugnisse herrscht übrigens noch nicht. So erhebt sich deutscherseits noch Widerspruch gegen die genannte Menge von Roheisen, wofür man lieber Halbzeug übernehmen würde.

Völlig zollfrei soll nur das Saar-Kontingent sein, während die Lothringer und Luxemburger den halben Zoll zahlen müßten und die andere Hälfte derselben von der Roßfabrikation übernommen würde. In Anbetracht der staatsrechtlich verschiedenen Zugehörigkeit des Saargebietes zum Deutschen Reich soll die Zollfreiheit der Saarerzelen-Ausfuhr in den Text des künftigen deutsch-französischen Handelsvertrags selbst ausnahmsweise einverleibt werden. Andererseits besteht jedoch für die Saarländer die Verpflichtung, den Lothringern für die Ausfuhr lothringischen Eisens nach Deutschland eine Vergütung zu bewilligen, über welche jedoch die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind.

Die Preisfrage, d. h. die Preise, mit denen die übernehmende Roßfabrikation, die saarländischen, lothringischen und luxemburgischen Erzeugnisse bezahlen soll, wird ziemlich kompliziert durch die Tatsache, daß die Frachtkosten nach den verschiedenen Partien gemäß den fränslichen Zonen berechnet werden. Grundätzlich sollen die Preise sich in der Höhe der von den betreffenden deutschen Verbänden ihren Kunden angebotenen Preise bewegen, jedoch zusätzlich des halben Zollbetrags für die lothringischen und luxemburgischen Erzeugnisse wie der Frachtkosten. Sehr lebhaft erörtert wurde, laut „Ullne“, die Frage des Fortbestandes der Verkaufskontoren, wie sie die Luxemburger in der „Colomota“ und „Sogeco“, die Lothringer ebenfalls („Rombo“) und der De Wendel'schen Agentur und die Saarländer in der Verkaufsgenerale von Röchling und Stamm besitzt. In Anbetracht der Befristung bzw. Ründbarkeit der Eisenverhandlungen bedürfteten die mit Verkaufsorganisationen ausgestatteten Werke ein Eindringen deutscherseits in ihre Handelsbeziehungen. Deutscherseits verlangte man zunächst die Einstellung dieser Verkaufsstellen. Schließlich einigte man sich dahin, daß die Roßfabrikation bzw. die anderen beteiligten deutschen Verbände das angeforderte Material diesen Verkaufsgeneralen liefern, damit diese es alsdann ihrer Kunden zuweilen. Diesen Verkaufsgeneralen, in deren Eigentum sich also nichts änderte, verbleibt außerdem ein Arbeitsfeld im Abfah der nicht einführkontingenterungen bzw. von deutschen Verbänden nicht erfassten Eisenzeugnisse.

Für die luxemburger Kontingent, die also ihren privaten Charakter behalten und (mit Ausnahme des Saarerzelen) nicht den Text des künftigen deutsch-französischen Handelsvertrags eingeleitet werden soll, ist eine Dauer von 3 Jahren vorgesehrt. Deutscherseits würde man gern eine Verbindung dieses Eisenpaktes mit der Schaffung von internationalen Verbänden sehen, möchte sogar sich die Kündigung des Luxemburger Paktes vorbehalten, falls 6 Monate nach seinem Inkrafttreten eine internationale Kontingenterung der Eisenerzeugung (einschließlich Belgiens) nicht herbeigeführt wäre. Auf französischer Seite ist man, wie „Ullne“ behauptet, jedoch wenig geneigt, diese Bedingung zu unterzeichnen. Abgesehen von den schwebenden Verhandlungen über die Bildung eines internationalen Schienenkartells war, nach der gleichen Quelle, in den Besprechungen des Luxemburger Eisenpaktes von internationalen Syndikationen niemals ernstlich die Rede.

In der G.B. der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft wurde darauf hingewiesen, daß es sich um einen Zusammenschluß zum Zwecke der Vereinfachung und der Exportierung von Lokosten handelte. Die genannte Gesellschaft übernimmt die Erledigung der Geschäfte sämtlicher Bahnen in geschäftlicher und technischer Hinsicht. Der Vertrag selbst ist auf zehn Jahre abgeschlossen und läuft stillschweigend, falls keine Kündigung erfolgt, auf je drei Jahre weiter.

Siemens-Werke, Berlin. Die Werte stehen noch Blättermeldungen mit Irland in Verhandlung wegen Übernahme eines 100-Millionen-Auftrages.

Die Firma Schenker u. Co. als Pächter der Flensburger Hafens. Dieser Tage wird, wie der D.H.D. erzählt, in den Flensburger städtischen Kollegien die Verpachtung des Freihafens an die Firma Schenker u. Co. erneut zur Beratung kommen. Der vor etwa einem Jahre gefasste Beschluß, den Hafen für dreißig Jahre an ein Konjortium zu verpachten, in dem die Firma Schenker u. Co. die Majorität haben sollte, wurde von dem Oberverwaltungsgericht für ungültig erklärt. Der Einspruch war aus den Kreisen der Flensburger Industrie erfolgt, die der Ansicht war, daß eine Verpachtung an die auswärtige Speditionsfirma eine genügende Entschädigung auf die Entwicklung des Freihafens durch die Flensburger Kaufmannschaft gefährde und Handel und Industrie des Ortes selbst in der Lage wären, den Freihafen einer genügenden Entwicklung entgegenzuführen. Nachdem nun die Bemühungen Flensburger Wirtschaftskreise, besonders des Großhandelsverbandes durch Verpachtungsabschlüsse ihrerseits mit der Stadt eine stabile Unterlage zu schaffen, nicht voll zum Erfolg geführt haben, neigt man jetzt dazu, dem Beschluß mit der Firma Schenker u. Co. zuzustimmen, unter der Voraussetzung, daß ihnen ein möglichst weitgehender Einschuß in der zu gründenden Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft sichergestellt wird.

Die neuen Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien. Wie wir erfahren sind die neuen Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien in vollem Gange. Es scheint aber, daß erhebliche Hindernisse zu überwinden sind, besonders bei der Festlegung der Weinzölle, an denen der deutsche Weinbau so großes Interesse hat. Als Sachverständiger der Weinbaues nimmt der Präsident des Deutschen Weinbauverbandes und geschäftsführender Direktor der Badischen Landwirtschaftskammer Dr. h. c. Karl Müller an den Verhandlungen in Madrid teil.

Wieder Festpreise im Baugewerbe. Es machen sich 3. Zl. im Baugewerbe Bestrebungen geltend, Bauaufträge zu Festpreisen abzuschließen. Sozieses würde die Rückkehr zu Festpreisen durch die Möglichkeit einer Kalkulation die Bautätigkeit wesentlich beleben. Allerdings stellen sich einer reifen Einführung von Festpreisen noch zahlreiche Schwierigkeiten entgegen. Voraussetzung wäre natürlich der Uebergang der Baukosten liegenden Industrien zu Festpreisen und weiter die Anerkennung von Streik- und Aussperrungsklauseln in den Bauverträgen durch die Auftraggeber. Einen Schritt vorwärts zu Festpreisen stellt jedenfalls der Beschluß des Beton- und Tiefertbau-Wirtschaftsverbandes G. B. dar, seinen Mitgliedern zu empfehlen, Verträge, die eine Bauzeit bis zu sechs Monaten vorsehen, allgemein zu Festpreisen abzuschließen und ferner für diesen Zeitraum feste Tagelöhne einzugehen.

Schweil-Raffiner Metallwerke U.G. in Ratingen. Wie verkauft, hat die Gesellschaft vor kurzem das Schwelwerk an den Schwel Bergwerksverein verkauft.

Schlechte Geschäftslage in der Schweizer Seidenwebindustrie. Die Gesellschaft für Seidenfabrikation in Basel, das bedeutendste schweizerische Unternehmen für Herstellung von Seidenwebereien, muß auch für das Geschäftsjahr 1924 wiederum mit einem Verlust abschließen, und zwar von 375 137 Fr., gegenüber einem Verlust von 555 513 Fr. 1923/24. Der Verwaltungsrat erklärte, daß die gesamte Seidenwebindustrie stark unter der Ungunst der Verhältnisse zu leiden habe. Es sei außerordentlich schwer, gegen die Konkurrenz in den valaisch-schweizerischen Ländern anzukämpfen. Eine Besserung sei nur möglich bei einer Reduzierung der Löhne, wofür aber Voraussetzung eine Verbilligung der Lebenshaltung sei.

### Devisenmarkt

Der europäische Devisenmarkt blieb auch gestern ruhig. Die Kursveränderungen sind weiterhin geringfügig. Wechselkurse sind etwas fester, nordische Devisen dagegen schwächer.

Es notieren: London gegen Kabel 486%, London gegen Paris bei kleinen Umläufen 103% (103,50), London gegen Brüssel unverändert 104%, London gegen Mailand fester 130,50 (131,75), London gegen Schweiz 2505 (2505), London gegen Holland 1213, Holland gegen Schweiz 206% (206,50), Kabel gegen Schweiz 515 (515,25), Paris gegen Schweiz 2430 (2420), Mailand gegen Schweiz 1920 (1900), Kabel gegen Holland 249%, London gegen Kristiana 2730 (2715), London gegen Kopenhagen 2345 (2340), London gegen Stockholm 1810, London gegen Madrid 3350.

In Reichsmark notieren: Der Dollar 4,20 M., engl. Pfunde 20,42 M., Paris 19,80 (19,70) Pfg., Schweiz, Franken 81,55 (81,50) Pfg., Italien, Lire 15,65 (15,50) Pfg., holländ. Gulden 1,68,30 M., Tschechenkrone 12,44 Pfg., norwegische Krone 74,80 (75,10) Pfg. etwas schwächer, dänische Krone 87,05 (87,25) Pfg., schwedische Krone 1,12,70 (1,12,80) M., belgische Franken 19,50 Pfg., span. Pseta 60,95 (61) Pfg., argent. Peso 1,69,75 (1,69,55) M. ☉

### Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 15. Juli. An der heutigen Börse notieren bei abgesehen wächtiger Tendenz: Bobsthe Aktien 125,50, Verein deutscher Oelabriken 57, Benz 54, Dampfschiffabrik Rodberg 2, Knorr Heilbronn 50, Weg u. Söhne 53, Reckartulmer Fahrzeuge 78, Habelberger Zement 72,25.

### Waren und Märkte

Berliner Metallbörse vom 15. Juli

Waren	14.	15.	14.	15.
Edelstahl	14.—	13,75	1,65-1,70	1,64-1,65
Edelstahl	—	—	—	—
Edelstahl	—	—	—	—
Edelstahl	—	—	—	—
Edelstahl	—	—	—	—

London 15. Juli. (226.) Metallmarkt. (In Pct. b. h. engl. £ o 1000 P.) Kupfer 14,75; Zinn 14,75; Blei 14,75; Nickel 14,75; Silber 14,75; Gold 14,75.

Mannheimer Edelmetallpreise vom 15. Juli. 1 Kg. Gold 2800 G. 2314 B.; 1 Kg. Silber 96,00 G. 96,50 B.; 1 Gramm Platin 14,60 G. 15,25 B.

Mannheimer Butter- und Käsebörse vom 15. Juli. Butter I 1,70 M., Butter II 1,45-1,55 M., Marktlage ruhig. Weichkäse mit 20 pCt. Fettgehalt, grüne Ware, 68-75 Pfg., Tendenz abwartend. Käse anderer Art mit 40 pCt. Fettgehalt 1,20-1,40 M., normale Nachfrage.

Dom Wachsmarkt. (Bericht von Lubmar m. d. H., Köln.) Bei festen Preisen blieb die Nachfrage reger. Preissteigerungen war Kornwa unterworfen. Im Großhandel gatten für unversollte Ware ab Lager Hamburg folgende Preise: Paraffin, weiße Tafelwaare 50/52° C. 14,50-14,75 Doll., Paraffinlampen, weiß 50/52° C. 13,20-14,00 Doll. je 100 Kilo; Kornwachsmas, fetter 136-142 Pct.; Originalwaare 51-53 Pct.; Rindertalg, 180 Pct.; Japanwachs, Originalwaare 51-53 Pct.; Rindertalg, prima hellfarbige Ware 46-47 Pct. je 100 Kilo; Amerik. harz Typo F/G. 9,60-9,90 Doll. je 100 Kilo; Paraffin, deutsche Bedarfsware: Kornwachsmas-Rückstände 38-40 Doll.; Jerehin, weiß 54/56° C. 22-23 Doll.; Jerehin, naturgelb 54/56° C. 21,50 bis 22,00 Doll.; Stearin, weiß in Tafeln 125-130 G.M. je 100 Kilo; Der Zoll beträgt für Paraffin, Kornwachs- und Bienenwachs 10 G.M. für Japanwachs 15 G.M. je 100 Kilo.

Bremen, 15. Juli. Baumwolle. American fully middling c. 28 g. mm. loco per engl. Pfund 28,53 (28,30) Dollarcents.

Magdeburg, 15. Juli. Zucker prompt innerhalb 10 Tagen 21,50, Lieferung Juli 21,50-21,75. Fester.

### Schiffahrt

Frachtschiffahrt in Duisburg-Ruhrort vom 15. Juli

Bei sehr regem Geschäft blieben die Frachten sowohl zu Tal als auch zu Berg unverändert. Es wurden verschiedene Reisen in Tagesmieie und zwar zu 8 Pfg. für den Tag und die Tonne abgeschlossen.

Schiffverkehr in den Mannheimer Häfen

In der Zeit vom 4. Juli bis 10. Juli 1925 sind angekommen: talwärts 7 leere Schleppfähne und 2 beladene mit 230 Tonnen, bergwärts 20 beladene Dampfer mit 2664 Tonnen, 1 leere Schleppfähne und 125 beladene mit 74862 Tonnen. Abgefahren sind: talwärts 22 beladene Dampfer mit 959 Tonnen, 59 leere Schleppfähne und 25 beladene mit 10044,5 Tonnen, bergwärts 1 beladener Dampfer mit 10 Tonnen, 3 leere Schleppfähne und 9 beladene mit 1518 Tonnen.

Auf dem Neckar sind talwärts angekommen: 9 beladene Schleppfähne mit 5704 Tonnen, bergwärts abgefahren sind: 6 leere Schleppfähne.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika Linie

Nach New York: D. Mount Clay am 23. 7.; D. Reliance am 27. 7.; D. Cleveland am 30. 7.; D. Westpalla am 6. 8.; D. Reloute am 18. 8.; D. Albert Ballin am 13. 8. Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. Sudbury am 21. 7. Nach der Westküste Nordamerika: D. Rainaud am 1. 8.; M. Ostris am 22. 8.; M. Seefont am 5. 9. Nach der Ostküste Südamerika: D. Liguria am 18. 7.; D. Brasilien am 25. 7.; D. Altmort am 1. 8.; D. Wagenwold am 8. 8.; D. Baden am 12. 8. Nach der Westküste Südamerika: D. Blegand am 18. 7.; D. Gefried am 18. 7.; ein Dampfer am 25. 7. Nach Mexiko: D. Antiochia am 20. 7.; D. Toledo am 30. 7.; D. Nord-Schleswig am 11. 8. Nach Cuba: D. Anphilia am 31. 8.; D. Eupatoria am 30. 9. Nach Westindien: D. Abolia am 18. 7.; D. Rodon am 1. 8.; D. Teutonia am 22. 8. Nach Ostindien: D. Borden am 18. 7.; D. Schlesen am 25. 7.; D. Mahoon am 1. 8.; D. Oldenburg am 8. 8.; D. Otto of Durham am 15. 8. Nach Afrika: D. Quansa am 25. 7. Hamburg-Rhein-Donau: Wöchentlich ein Dampfer.

Druckverleger, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Oast, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim F. 8, 2. Direktion: Ferdinand Oeume - Chefredakteur: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Weikner; für das Personalteil: A. B.; Kurt Fischer; für den Kommunalpolitik und Lokalteil: Richard Schindler; für Sport und Kunst und aller Weltteil: A. B.; Schindler; für den Landteil: A. B.; Schindler; für den Auslandteil: A. B.; Schindler; für den Tagelöhner Teil: Franz Richter; für den Anzeigen Teil: A. B.; Schindler.

MARCHIVUM



### Sportliche Rundschau

#### Lawntennis

##### Barcelona in Mannheim

Dem überaus rührigen Tennis-Klub Mannheim (Vdt. v. T. F. R.) ist es gelungen, den weltbekannten „Real Sociedad Sportiva Pompeya Barcelona“ für einen Klubwettkampf mit den Mannheimern zu gewinnen. In allen Tennisturnieren wird dem Ausmaß dieses Treffens, das im Rahmen der Mannheimer „Internationalen Tenniswoche“ stattfindet, mit dem allergrößten Interesse entgegengebracht. Bekannt ist, daß der Kuba auch im Tennissport die ebemaligen internationalen Besiedlungen läßt abdrücken und daß sich nur langsam die Käden mit dem Ausland wieder spinnen lassen. Ein Teil der nach Mannheim kommenden Spanier hatte keine Kräfte mit den Weltmächtigen Wimbledon gemessen. So wird sich dann auch annähernd ein Bild ergeben, in welchem Spielverhältnis die Deutschen und insbesondere die Mannheimer zu der internationalen Extraklasse Wimbledon stehen.

Die Wettspiele Barcelona-Mannheim finden am Montag, 20. und Dienstag, 21. Juli auf den Mannheimer Anlagen am Friedrichsring statt. Barcelona entsendet keine 3. Kl. Spielstärke Mannschaft, die man, wenn man die in Amerika wohnenden Spieler Gebrüder Menio und Hauer nicht berücksichtigt, als die spanische Mannschaft bezeichnen kann. Die spanischen Kräfte vertreten die internationalen Repräsentanten R. Morales, A. Juancito, R. Caprilla, A. Robison, J. M. Torrella. Ferner die ersten Klaffen Spieler S. Gonzalez und R. Sola. Diesen Herren gegenüber wird Mannheim seine allerbesten Kräfte aufbieten müssen, um den Wettkampf mit Aussicht auf Erfolg zu bestehen. Für Mannheim spielen daher keine bewährten Repräsentanten Dr. B. H. S. Oppenheimer, denen sich vielleicht noch der 2. Kl. im Ausland weilende A. Klopfer anschließen. Ferner die Spielproben Dr. Fuchs, H. Walder, H. Hildebrandt. Außerdem wird sich Mannheim durch Hinzuwehung seiner auswärtigen Mitglieder A. Golewich und L. Lorenz verstärken.

Wie bereits mitgeteilt, findet gleichzeitig in Mannheim an den beiden folgenden Tagen (22. und 23. Juli) der Städtewettkampf Berlin-Mannheim statt. Die Berliner Mannschaft wird vertreten von den hervorragenden Spielern von Kehrling, Hake, Rüdte, sämtliche „Roh-Weiß“, und von Lorenz, Winkler, Falke, sämtliche „Blau-Weiß“. Hier bedeutet vor allem das erstmalige Auftreten des deutschen Meisters und internationalen Extraklassenpielers v. Kehrling in Süddeutschland eine Sensation. v. Kehrling hatte bekanntlich als Vertreter des modernen Tennis

erst jünger bei den Weltmeisterschaften in Wimbledon, zu denen er als gebürtiger Ungar zugelassen war, bedeutende Erfolge. Auch die anderen Berliner, besonders Hake, sind allererste deutsche Kräfte.

Die Fortsetzung dieser Spiele bildet das unmittelbar sich anschließende 25. Mannheimer Internationale Jubiläumsturnier, zu dem bereits sehr namhafte Renommens zahlreich vorliegen. Dies Turnier ist mit einer großen Anzahl sehr wertvoller Ehrenpreise ausgestattet. Zu den vorgenannten Spielern aus Spanien und aus Berlin gesellen sich da unter freier Kennung zahlreiche Spieler und Spielerinnen aus allen Teilen Deutschlands. So verpflichtet die Mannheimer Internationale Tenniswoche Wettkämpfe, wie sie in Deutschland selten zu sehen sind, in Mannheim jedenfalls trotz des 25. Jahrs. Bestehen des Klubs bisher nicht zu schauen waren. Die Tribünen der Anlagen am Friedrichsring bieten einem großen Publikum, soweit es sich nicht allein an den Wettkämpfen beteiligen will, Gelegenheit, die hochinteressanten Kämpfe mit eigenen Augen zu verfolgen. Der Mannheimer Tennisclub gibt zu diesem Zwecke Eintrittskarten aus. Auch Dauerkarten für die ganze Woche sind zu haben. Wir weisen darauf hin, daß Herr Stefan Oppenheimer, 1. 13. 14, an den auch Renommens zu richten sind, bereitwillig zu Auskünften aller Art, z. B. auch für die Unterbringung auswärtiger Teilnehmer, zur Verfügung steht.

#### Autosport

##### A.D.A.C.-Alpenfahrt 1925 auf September verschoben

Die Renommens zur A.D.A.C.-Alpenfahrt 1925 liegen heute schon in so außergewöhnlich hoher Zahl vor, daß die Quartierfrage im österreichischen Fremdenverkehrsgebiet, wohin sich der Strom der Ferienreisenden in den kommenden Wochen von allen Seiten ergießt, auf unüberwindliche Schwierigkeiten stößt. Auch die Unterkunft für die in Aussicht stehenden etwa 200 Fahrzeuge kann nach den Meldungen der ins Fahrtgebiet entsandten Funktionäre nicht gewährleistet werden. Um die Fahrteilnehmer vor unliebsamen Überforderungen zu bewahren, hat daher der Hauptverband sich einem Antrag der Fahrleitung Ratgegeben und beschloffen, die A.D.A.C.-Alpenfahrt auf eine spätere Zeit mit flüchtiger Fremdenverkehrs zu versetzen. Eine Kombination mit der traditionellen Reichsfahrt des A.D.A.C. ist dabei in Aussicht genommen, jedoch für den Rest des Jahres noch folgende Veranstaltungen des Hauptverbandes stattfinden werden: Straßensportfest in Schwarzweid: 19. Juli, F. A. C. u. Bergrennen im Schwarzwald: 15./16. August, Reichsfahrt mit Alpenfahrt kombiniert: 9.-13. September, Wirtschaftlichkeitsprüfung für Paß- und Personentransportwagen im Harz: Dezember.

### Neues aus aller Welt

— Tragisches Ende einer Ausgewiesenen. Eine Dame, die aus dem abgetrennten Gebiet ausgewiesen war und bei Verwandten wohnte, verübte in Koblenz Selbstmord, weil sie die Entschädigung des Reiches bis jetzt noch nicht erhalten hatte. Man fand das Tragische: Am Morgen nach der Tat traf eine ansehnliche Geldsumme für die Dame ein; es war die so lange erwartete Entschädigung des Reiches für die Ausgewiesene.

— Schwere Autounfallfälle. Auf der Straße Schwelbühl-Weslau hat sich am Samstag früh ein schweres Automobil-Unglück zugetragen. Ein Personenautomobil überfuhr sich, wahrscheinlich infolge zu scharfen Bremsens. Von den Insassen wurde das Fräulein Marie Reuber aus Weslau sofort getötet. Der Führer des Autos wurde leicht verletzt, während ein Herr und ein mitführendes Fräulein schwere Verletzungen davontrugen. — Ein dem Grafen Seher zugehöriges gebührendes Automobil fuhr in der Gegend von Grebelswih (Schlesien) infolge Verlogens der Steuerung gegen einen Kirschbaum. Der Wagen überschlug sich und die Insassen wurden veranlaßt, die Grafen-Ritter erlitt so schwere innere Verletzungen und Anochenbrüche, daß sie im Breslauer Krankenhaus verstarb.

— In Tode gestürzt. Eine deutsche Dame, Hel. Magdalena Kathan von Berlin-Tempelhof, Leiterin eines Frauenvereins beim in Ringoldswil am Thunersee, die von einem Besuche nach allein von Oberhofen nach Ringoldswil zurückkehren wollte, geriet in der Dunkelheit im Walde vom Wege ab und stürzte über eine Felswand hinunter zu Tode. Die Leiche wurde am anderen Morgen aufgefunden.

— Unwetter. In Siebenbürgen tobten schwere Stürme über Kronstadt und Umgegend einen derartigen Wolkenebruch nieder, daß das Wasser in den Straßen der Stadt mehrere hoch stand. Viele Gebäude wurden beschädigt. Im Landbesitz wurde die Ernte fast vernichtet. Drei Bauern wurden auf freiem Feld vom Blitz erschlagen, zwei Frauen und sieben Kinder ertranken in einem reißenden Berabach. Ganze Viehherden sind zu Grunde gegangen. Aus Buzarest sind Hilfstruppen nach den bedrohten Gebieten abkommandiert worden. — Raum hat sich die japanische Bevölkerung von den Schrecken des letzten Erdbebens erholt. So tritt schon wieder eine neue Welle von einer fürchterlichen Katastrophe ein. Die Stadt Nagano, in der Nähe von Tokio, hat erst vor einigen Tagen von einem Erdbeben heimgesucht wurde, hatte eine sinistralen Regen zu verzeichnen. Der Regen dauerte mehrere Tage an. Das ganze Gebiet um Nagano herum ist infolge dessen in weitem Umfange überflutet.

Auf einer Reise durch den Schwarzwald verunglückte am 13. Juli auf der Station Immendingen mein lieber guter Mann, Bruder, Schwager und Onkel

# Herr Paul Fleischer

im 57. Lebensjahr.

Um stille Teilnahme bitten:  
**Frau Katharina Fleischer** geb. Fesser  
 und Verwandte.  
 (Rheinwillenstr. 2) (Rheindammstr. 65).

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 1/2 3 Uhr, von der Leichenhalle Mannheim statt. \*9011

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute im Alter von 87 Jahren unerwartet rasch mein lieber Mann, unser herzensguter, treubesorgter Vater, Schwiegervater Großvater, Schwager und Onkel

# Herr Franz Merget

Dies zeigen an in tiefer Trauer:  
**Frau Maria Merget Wtw. und Töchter**  
 Familie Hardten.

Mannheim (G 7, 1), Feudenheim, 18. Juli 1925.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. \*9012

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere über alles geliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

# Margaretha Zapf wwe.

geb. Annamaier

im Alter von 64 Jahren 1 Monat, ganz unerwartet rasch aus ihrem arbeitsreichen Leben, wohlverstanden mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mhm-Kloster (Passanenstr. 10), 16. Juli 25

Die trauernden Hinterbliebenen,  
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde  
 Morgen früh auf der Feibant Kuhlmeis  
 Umfang Nummer 300. 43

### Camembert

vollfett, 6 teil.

Schachtel M. 1.-  
 Rommeiss, H 1, 15

Was braucht man heut

noch viel zu kugeln, fort mit dem einzigen Dosenbügeln. Wer seine Hof will lang erhalten und immer glatte Bügelstalten, der verwendet zur Verbesserung der höchsten Zwiebeln nur Her's Patent, Rieselapp-Polenstreifen. Es ist ganz einseitig, ob die Dose getropfen oder neu, Anfertigung durch Richard W. e. g. l., Maschinenbauerei, Hauptenstraße 40, Uebernahme auch sonst. Reanfertigung. \*9006

### Reparaturen:

Reparaturen von Dreh- und Gleichstrom-Motoren, neuankertigen von Feldmolen bis 400 mm, nach Muster od. Angaben, Instandsetzungen von Arbeitsmaschinen jeder Art, in kürzester Zeit. \*8954  
 Tel. 6166. Anton Seandörfer, U 4, 23.

### Schreiber

Neue Inl. Kartoffel 10 Pfd. 70 Pf.  
 Italiener Kartoffel bill. Tagespreis  
 Fst. Holländer Butter Pfd. 2.10  
 Matjesheringe . . . Stück 20 Pf.  
 Ochsenmaulsalat 1 Pfd. Dose 80 Pf.  
 Preiselbeeren 10 Pf. gemog. Pfd. 85 Pf.  
 Salz- u. Essiggurken  
 Obstweil per Liter einsehl. St. 45 Pf.  
 L. Apfelweil 1/2 Liter, Flasche 55 Pf.

5303

### Schreiber

Zu kaufen gesucht: 7500  
**Mehrere gebrauchte**  
**Pitchpine-Bottiche**

ungefähr in der Größe 3 m Durchmesser, 3 m Höhe.  
 Angebote unter S. W. 146 an die Geschäftsstelle

### Vermischtes.

#### Auto-Lastzug

führt Ende d. Woche v. Stuttgart nach Mannheim u. übernimmt noch Befeldung. \*8995  
 Telefon 4601.

#### Kind

(Mädchen) 4 Jahre alt, nur in gute Hände an Kindesstatt abzugeben. Schriftl. mit G. V. 5 a. d. Geschäftsst. 83177

#### Mädchen

3-4 Jahre alt, wird v. kinderlos. Ehepaar als Eigen angenommen. Schriftl. unter L. D. 95 a. d. Geschäftsst. \*8947

#### Berühmten Mittag- u. Abendisch

erhalten bessere Herren in schöner gemütlicher Privat-Wohnung, Nähe Zeughausplatz. \*83211  
 Angeb. mit K. O. 75 an die Geschäftsstelle.

Hier ein Tor und hier ein Welsch, alle alle fahren Kayser.

Woll alle wissen, daß Kayser-Fahrräder und Nähmaschinen das Beste darstellen, in Bezug auf Qualität und Eleganz. Günstige Zahlungs, ohne Aufschlag auf den Barpreis. 836  
 Friedrich Dux, P. 3, 11  
 Telefon 10 120  
 Filialen in Sternbrunn und Dempersheim.

### Beachten Sie

Montags  
 Freitags  
 Doferte  
**Schorpp**  
 Wäand. Wäandst.

### Nähmaschinen

repariert prompt u. bill. Vollstoffe genügt. \*8796  
 Weib, Rheinländerstr. 75

### Diamant

Fahrräder, die alle „Qualitäts-Marke“ verkaufen: Pister, J. 1, 7, Breiterstr. 644

### Erprobte Haarfarbe

Marke Rabot.  
 Graue und rote Haare sofort braun und schwarz unerschütterlich echt zu färben. Schachtel M. 4.50  
 Karlstr.-Bergstr. 14, 12/14, 1730

### Wach- u. Zughund

zu verkaufen. 83419  
 Waldhof, Stolbergerstr. 26, post.

echt Rindleder, grosse Form . . . . . Mk. 6.20  
**Aktenmappen** prima Vollrindleder mit Schiene und Griff . . . . . 6.40  
 sowie sämtliche Lederwaren von einfachster bis elegant. Ausführung zu außerordentlich billigen Preisen

Spezialhaus für S340  
**Offenbacher Lederwaren**  
 N 4, 13 S. Awerbuch N 4, 13  
 Kunststr. neben Teppichhaus Hochstetter Kunststr.

### Metzgerei L. Mannheimer

H 7, 38 \*9010 bringt zum Verkauf H 7, 38  
**billiges Kalbfiletsch** Brust u. zum Einmachen 90 Pf.  
**Kalbfiletsch** . . . . . Pfund 1.00  
**Kalbfiletsch**, Kotelett u. Nierenbraten, Pfund 1.10  
**Kalbfiletsch** Schlegel, . . . . . Pfund 1.10  
**irisches Fleisch** . . . . . Pfund 64 und 70 Pf.  
**Ochsenbacken** gefroren ohne Knochen, . . . . . Pfund 50 Pf.  
**Ochsenherz** gefroren, . . . . . Pfund 36 Pf.  
**frische Süß** gefischt, . . . . . Pfund 50 Pf.

sowie alle anderen Sorten Fleisch- u. Wurstwaren zu billigen Preisen.

### Autogummi

Luft- und Vollreifen  
 alle Fabrikate in jeder Ausführung, Ballon, Riesen etc. 617  
 Auto-Zubehör  
 aller Art empfiehlt bestens, billig

### Jos. B. Rößlein, Mannheim

C 1, 13 Tel. 2085  
 Erste und größte Vulkanisier-Anstalt Südwestdeutschlands  
 Benzol-, Benzol- und Öl-Tankstation.

### Verkäufe

#### Haus in der Oststadt

mit 5 Zimmerwohnungen, zum Preise von Mk. 55 000.— mit Mk. 20.—25 000.— Anzahlung. **sofort zu verkaufen.** \*8988

#### Immobilien-Büro Th. Schmitt

M 5 2 Tel. 4833  
 5252525252525252

### 14/48 PS. Opelwagen

mit Brüggeausf. 1/2 Jahr alt, sehr wenig gefahren mit kompl. Ausstattung besonders günstige dabei preiswert zu verkaufen. Angebote unter S. O. 138 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7544

2525252525252525

### Phänomobil 6/12 PS.

2 Sitzer mit Lieferungskasten  
 4-lach neu bereit, verkehrt bis September 1925, fabrikmäßig überholt, Billig u. verkaufen. Kaufleben Refarauerstraße 215/217, 83214

### Leichtmotorrad

4-Zeit, sehr bereit, für 100 K. zu verk. \*8950  
 Nipponstr. 22, im Hof.

### Gut erhalt. Fahrrad

zu verk. Preis 10 K. \*8948  
 St. Wallstraße, Sa. post.

### Federrollen

25 u. 40 Str. Transportrollen zu verkaufen. \*8918  
 G. Ringel, Poststr. 2a.



Eine Riesennenge

# Reste

in Seidenstoffen, Wollstoffen  
Waschstoffen, Baumwollwaren  
Weißwaren, Bettendamaste, Mantelstoffe, Herrenstoffe  
jeder Rest ausnahmslos

5295

für die Hälfte  
des ausgezeichneten Preises

# KRAMP

Gelegenheitskäufe D 3, 7 bei der Börse

50000 Meter

Fabelhaft billige

## Wäsche-Stickereien

In Originalstücken von 4,50 Meter, mit und ohne Einsätzen  
3-12 cm breit, je nach Breite

Stück 58 Pl. 85 Pl. 1.25 1.95 2.45

Stickerei-  
Unterrock-Volants 68 Pl.  
bis 30 cm breit .. Meter

Valenciennes-Kragen 1.65  
am Stück, weiß und rot  
..... Meter 3,50, 2,75

Ein großer Posten  
Hemdenpassanten 58 Pl.  
mit Stickerei... 1,25, 95

Batistkragen 85 Pl.  
am Stück, einfach und  
doppelt..... Meter 1,45

Waschstoff, Seidenstoff, Stickerei-  
Reste weit herabgesetzte  
Preise

## Reste



### Saison- ausverkauf

In allen Abteilungen  
außergewöhnliche  
Angebote

# KANDER

Offene Stellen

Erster

## Korrespondent

selbstständig arbeitend, fließt im Diktat und auf  
Schreibmaschine, mit leichter Auffassungsgabe,  
auch im Reklamefach gründlich belesenen,  
sehr gute, energetische Bewerber mit guter All-  
gemeinbildung wollen sich wenden unter M.  
F. 14 an die Geschäftsstelle des Blattes, 23219

## Jüngerer strebsamer Expedient

ledig nicht unter 20 Jahren, von pflanzlicher  
Waffenfabrik

## gesucht

Bedingungen: mehrjährige Expeditionspraxis,  
tadellos Prokt. Kaufmännische Gewerkschaft mit  
Scheidungsrecht, tüchtig, fleißig, zuverlässig, Refe-  
renzen, Gehaltsantrag, und Angabe des Ge-  
schäftswunsches unter S. K. 124 an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes erbiten.

## Prov.-Vertreter

zum Vertriebe elektr. Erzeugnisse  
erster Firmen, sowie sämtl. Inst., Mat.  
u. Glühl. ges. Angeb. unter L. A. 85  
an die Geschäftsstelle. \*9044

Für die Ausgabe von Elektromateri-  
al und Werkzeug 7502

## jüngerer Lagerist gesucht.

Badische Elektrizitäts - Akt. - Ges.  
Reparaturwerkstätte  
Kepplerstraße 37

## Schirm - Näherin

welche in Reparaturen u. Neuanfertigung  
besonders in Regen- u. Sonnenschirmen  
sofort gesucht. \*9017  
Mannheimer Schirmfabrik Andreas Zawitz  
Kaufhausbogen 71-72.

Heimarbeit begehrt V.  
Hofstr. Breslau 28. 657  
23213

## Bäckerlehrling gesucht D 4. 19

Lehrling  
mit guter Schulbildung  
von Großhandlung er-  
sucht. Angebote unter  
L. Y. 8 a. b. Geschäfts-  
stelle des Bl. \*8979

## Verkäuferin

durchaus zuverlässig u.  
bevorzugt, v. sofort  
erfüllt. \*9001  
Konditorei J. C. Zood,  
Bismarckstr. 174.  
Suche jugendliche

## Mädchen

mit gutem Zeugnis für  
Bereitschaftslehre  
zu erlangen in der Ge-  
schäftsstelle. \*9020

## Intelligente Kinderschwester

in 3-jährig. Kinder-  
heim gesucht. \*9000  
Vorarbeiten bei  
H. Weidner, Weidner-  
Wohnpark, 2. 1. Et.

## Tüchtiges Mädchen

welch. zu Hause lüch.  
kann. für sol. gesucht.  
Bücherei. \*9006  
Kleinstraße 40.

## Altenmädchen

auf 1. August gesucht.  
Verdienst, v. 2-4 Uhr  
Nervenanst. Dr. Stern  
Kaiserstr. 24.

## Sauberes Mädchen

knapp über 14 Jahre,  
für sol. gesucht.  
\*8963 R. 7. 46. I.

## Jung. nettes Mädchen

für tagelöhner oder  
ganze für leichte  
Hausarbeit gesucht  
Adresse in der Ge-  
schäftsstelle. \*9044

## Stellen-Gesuche

Jung.  
Expedient  
sucht Stellung evtl. sol.  
ab. auf 1. Oktober 1925.  
Angebote unter K. D. 63  
o. b. Geschäftsst. 23178

## Lehrstelle

wo er sich als  
Zahntechniker  
entwickeln kann. Gef.  
Angebote unter G. M. 96  
o. b. Geschäftsst. 23174

## Monatsstelle

h. unabh. Frau sol. gef.  
Angebot unter K. W. 81  
o. b. Geschäftsst. \*8929

## Einkäufer

für amerikanische Warenhäuser sucht hier Klebe-  
renten. Angebote unter H. T. 28 an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes. 23156

## Tüchtige Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt  
von großer Maschinenfabrik am Plage  
gesucht.

Nur Damen, welche Stenotypie u. Schreib-  
maschine vollkommen beherrschen, wollen sich  
melden - Angebote unter S. U. 144 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes. 7562

## Größtens am Platze sucht jüngere perfekte Stenotypistin

zum möglichst sofortigen Eintritt. Bevorzugt  
werden Bewerberinnen, die schon Kartellen  
geführt haben. Angebote unter Beifügung von  
Zeugnisabschriften und Lichtbild nebst Angabe  
der Gehaltsansprüche erbiten unter S. P. 129  
an die Geschäftsstelle. 7554

## Stellen-Gesuche

Jungere intelligenter Kaufmann, 18 Jahre  
alt, Kaufmannslehre mit 1a. Zeugnissen und  
Referenzen, als Verkäufer und Kassierer tätig  
gewesen, sucht passenden. \*8999

## Wirkungskreis

gleich welcher Branche, Ang. unt. L. O. 100  
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Chauffeur

gute Ausbildung, sucht  
Kaufmannslehre, Lieber-  
nimmt auch nebenbei  
andere Arbeiten, Gehalt  
auch auswärtig. Führer-  
schein 3b vorhanden.  
Bücherei erbet. unt.  
M. H. 17 an die Ge-  
schäftsstelle. \*8994

## Tüchtige Bäckermeister

sucht passende Stellung.  
Angebote unter M. P. 24  
o. b. Geschäftsst. \*9008

## Miet-Gesuche

Rubines, kinderloses Brautpaar sucht  
2 Zimmer mit Küche  
gegen Mietvorauszahlung und Orientierung-  
kosten oder evtl. Umzugskosten. Gute Zeugn.  
sicherheitskarte vorhanden. Angebote unter L.  
Z. 9 an die Geschäftsstelle des Blattes. \*8970

## Wohnungs-Tausch.

Gesucht werden 3 bis 4 Zimmer mit Kü-  
che, gegen gleichzeitige Wohnnung in Ulm,  
Münster oder Ludwigsfelde. Gefangene  
unter M. M. O. 1814 an W. Gassenstein &  
Böpler, Mannheim. 23220

## Gut möbl. Zimmer

von besser. jung. Herrn  
(Kaufmann) gesucht  
auf 1. August bis 31. 12.  
Angebote erbiten unter  
M. G. 16 a. b. Geschäfts-  
stelle des Bl. \*8993

## 2 leere Zimmer

evtl. 1 großes von jung.  
finderlichem Ehepaar per  
1. September. 23199  
gesucht.  
Angebote unter K. F. 66  
an die Geschäftsstelle.

## möbl. Zimmer

in d. südl. Innenstadt.  
Pension erwünscht. An-  
gebote unter M. N. 22 an die  
Geschäftsst. \*9003

## möbl. Zimmer

in bestem eleg. Ge-  
bäude. Angebote unter  
S. Q. 140 an die Ge-  
schäftsstelle. 23204

## Wohnungs-Tausch!

Gesucht: 2 Zimmer-  
Wohnung i. Altstadt,  
e. Lieb. Röh Haupt-  
bahnhof ab. Ring.  
Gehalts: 2 Zimmer-  
Wohnung i. Altstadt,  
Geh. evtl. Seiten-  
bau Jungfrau, (neues  
Haus) o. Umzugsberg,  
u. f. d. Anst. Anst.  
Angebote unter M. A. 10  
o. b. Geschäftsst. \*8977

## Wohnungs-Tausch!

Gesucht: 2 Zimmer-  
Wohnung i. Altstadt,  
e. Lieb. Röh Haupt-  
bahnhof ab. Ring.  
Gehalts: 2 Zimmer-  
Wohnung i. Altstadt,  
Geh. evtl. Seiten-  
bau Jungfrau, (neues  
Haus) o. Umzugsberg,  
u. f. d. Anst. Anst.  
Angebote unter M. A. 10  
o. b. Geschäftsst. \*8977

## Weit unter Preis!

- Zahncrème Mouson  
in Tuben, zurückgesetzt  
... 1/2 Tube statt 50 nur 30  
... 1/4 Tube statt 50 nur 50
- Mouson-Crème mittlere 40  
Tuben evtl. beschäd., statt 60 nur
- Madaform Kopfwäsche in Pl.  
... statt 1.40 nur 95
- Brennseiwasser p. Pl. 75  
Fransbrantwein nur
- Reisstrohbesen 95  
mit Stiel ... nur
- Straßen-Besen Piansava 85  
... per Stück 1.20 und
- Kokos-Zimmerbesen 75  
... per Stück 1.- und
- Handfeger in Kokos 45  
... p. Stück 60 und
- Robhaar-Zimmerbesen 1.90  
p. St. 4.00, 3.00, 2.00,
- Parkett-Bohner (Kleinstrepper) 5.20  
per Stück 0.50, 7.50 und
- Eichel-Bodenwachs 1.30  
1000 gr Dosen statt 1.50 nur

## Rennert

Hauptgeschäft: G 5, 14  
Filialen: S 1, 9, Mittelstraße 59 u.  
Lange Rötterstr. 34, gegenü. Hauptbahnhof

## Heirat.

Größe Anzahl  
möbl. Zimmer  
für Damen und Herren  
vermietet, Wohnungs-  
Schwehingerstr. 16, am  
Latterfall, Tel. 2546.  
\*8942

## Wohn- u. Schlafzimmer

el. u. gut möbl. Haus,  
H. Fern. Ost, an nur  
sol. best. alt. Herrn als  
Damen, 1. 1. 8. u. verm.  
Angebote unter M. T. 28  
o. b. Geschäftsst. \*9014

## Wohn- u. Schlafzimmer

el. möbl., auf 1. August  
zu vermieten. \*8991

## Wohn- u. Schlafzimmer

el. möbl., auf 1. August  
zu vermieten. \*8992

## Wohn- u. Schlafzimmer

an besser. Herrn zu sol.  
od. 1. 8. zu vermieten.  
Tel. im Hause. 23225  
B. 6. 6. 2 Tr. rechtl.

## Wohn- u. Schlafzimmer

an besser. Herrn zu sol.  
od. 1. 8. zu vermieten.  
Tel. im Hause. 23225  
B. 6. 6. 2 Tr. rechtl.

## Wohn- u. Schlafzimmer

an besser. Herrn zu sol.  
od. 1. 8. zu vermieten.  
Tel. im Hause. 23225  
B. 6. 6. 2 Tr. rechtl.

## Wohn- u. Schlafzimmer

an besser. Herrn zu sol.  
od. 1. 8. zu vermieten.  
Tel. im Hause. 23225  
B. 6. 6. 2 Tr. rechtl.

## Wohn- u. Schlafzimmer

an besser. Herrn zu sol.  
od. 1. 8. zu vermieten.  
Tel. im Hause. 23225  
B. 6. 6. 2 Tr. rechtl.

## Wohn- u. Schlafzimmer

an besser. Herrn zu sol.  
od. 1. 8. zu vermieten.  
Tel. im Hause. 23225  
B. 6. 6. 2 Tr. rechtl.

## Wohn- u. Schlafzimmer

an besser. Herrn zu sol.  
od. 1. 8. zu vermieten.  
Tel. im Hause. 23225  
B. 6. 6. 2 Tr. rechtl.



**ALHAMBRA**  
 Nur noch heute!  
 P. 7.23 **Die Puppenkönigin**  
 eine entzückende Filmkomödie in 6 Akten  
 In den Hauptrollen: **Maria Jakobini** u. **Harry Liedtke**  
**Queenie sucht Stellung**  
 reizendes Lustspiel in 2 Akten  
**Die neueste Wochenschau**  
 Am 3 Uhr Letzte Vorstellung, 8.30  
 Angenehm kühlend gut ventilierter Ausenthalt.  
 TEL. 9202

**APOLLO, Ufa**  
 Operette in 3 Akten von **Jean Gilbert**  
 Preise von 60 Pfg. bis Mk. 7.— \*9012  
 Vorverkauf an der Theaterkasse, Verkehrsverein, Kaufhaus Schmoller u. Strauß-Dreher

**Süddeutsche Gartenbau-Ausstellung**  
 Ludwigshafen a. Rh.  
 Im Gartentheater:  
**12. bis mit 26. Juli 1925**  
**Sensations-Gastspiel**  
 der weltberühmten Zauberschauspieler  
**Bellachini**

Der europäische Hauskönig mit seinem Palast der Illusionen.  
 Am 12., 14., 16., und 22. Juli abends keine Vorstellungen! Sonst täglich, abends 7 1/2 Uhr.  
 Eröffnungsvorstellung:  
 Sonntag, den 12. Juli 1925, abends 7 1/2 Uhr.  
 Preise der Plätze, einschließlich Eintritt zur Kuchentafel: Erwachsene, Mk. 2.— und 1.50, Schüler die Hälfte, Ermäßigungen für Familienmitglieder: Erwachsene 90 Pfg., Schüler 30 Pfg. Vorverkauf: Genle, Verkehrsverein, Kuchentafel.

Donnerstag, den 16. Juli 1925  
 im Gartentheater: S177  
**Bunter Abend**  
 veranstaltet von Mitgliedern des Stadttheaters Freiburg i. Br. mit

**Gustav Kallenberger**  
 I. Charakterkomiker (ehemals Hoftheater Mannheim)  
 Erna Walter, Koloratursängerin  
 Hans Sylvest, Bassist, Opern- u. Operettensänger  
 Heinz Munkel, Kapellmeister.  
 Anfang 7 1/2 Uhr Eintritt 1 Mark  
 Vorverk.: Henke, Verkehrsverein, Ausstellung.  
 Ein reichhaltiges unterhaltendes Programm das aller Herzen entzücken wird.

**Voranzeige:**  
 John Hagenbecks S177  
**Singhalesendorf**  
 kommt!

**Voranzeige:**  
 Mitte Juli kommt eine  
**Vogelschutzausstellung.**  
 Interessant und lehrreich!  
 Näheres folgt. S177

**Ballhaus**  
 Donnerstag den 16. Juli, 8-11 Uhr  
**gemüthlich**  
**Bay. Bier-Abend**  
 mit **Stimmungskonzert**  
 Bei schlechter Witterung im Saal. B3204  
 Leitung: Kapellmeister **Eugen Mohr**.

**E4,10 Weinstube Schübler E4,10**  
 (Köln von Württemberg) \*8981  
 Heute **Großes Schlachtfest**  
 Es laßt sich nicht um **Nich. Schübler**.

**Restaurant Habereckl Q 4, 11**  
 morgen Freitag \*8992  
**Schlachtfest**  
 Beständig dkl, Bockbier u. helles Spezialbier wozu höchst einladet  
**L. Wesel**.

**Saison-Ausverkauf**

Wir haben uns entschlossen unsere gesamten noch sehr großen Bestände

**Kübler's Strickkleidung**

Sweater - Anzüge - Hosen  
 Kleidchen - Röcke - Westen

**total auszuverkaufen.**

Eine günstige Gelegenheit für die Ferien und zum Schulanfang.

Sweater	jetzt 10,90	7,90
Anknöpf-Anzüge	jetzt 16,50	12,50
Anzüge	jetzt 19,50	14,50
Brech-Anzüge	jetzt 10,00	
Brech-Hosen	jetzt 5,00	
Mädchen-Röcke	jetzt 10,90	7,90
Knaben-Westen	jetzt 9,50	7,50

**Eine besondere Gelegenheit!**  
 Ein großer Posten  
**Siamosen - Kinder - Schürzen**  
 von 40 bis 75 cm Länge **95 Pfg.**  
**jede Größe**

**Kaufhaus Hirschland**

Ufa Theater P 6

**ZUM GIPFEL DER WELT**

**Zum letzten Male.**

4<sup>15</sup> 6<sup>15</sup> 8<sup>15</sup>

Jugendliche zugelassen.

Ab morgen täglich:

**Henny Porten Emil Jannings**

**Kohlhiesels Töchter**

Das berühmte Lustspiel.

Außerdem:

**Ralphs galante Abenteuer**

mit

**Adolphe Menjou**

Ein modernes Gesellschaftsbild.

4<sup>15</sup> 6<sup>15</sup> 8<sup>15</sup>

Schauburg K 1

**Zum letzten Male.**

**Ost ist West**

**Der Riesenerfolg der Costance Talmagde**

4<sup>15</sup> 6<sup>15</sup> 8<sup>15</sup>

Ab morgen täglich:

**Auf vielseitiges Verlangen**

**Die Nibelungen**

I. Teil:

**Siegfrieds Tod.**

Das größte und gewaltigste deutsche Filmwerk, das je geschaffen wurde.

Jugendliche zugelassen.

5 und 8<sup>10</sup>

**LASTWAGEN**

2 TONNER -- HANSA -- LLOYD

Express-Lastwagen mit Riesenluftreifen, mit Boschlicht und Anlasser, Stundengeschwindigkeit bei voller Ladung 40-50 km

das rentabelste Fahrzeug für jeden Verwendungszweck R.M. 13 600.-, sofort lieferbar Zahlungsziel bis 12 Monate.

SÜDDEUTSCHE 7528 Kraftwagen-Verkaufsgesellschaft m. b. H. Mannheim D 4, 1 Telefon 6011

**4-5 to Vomag-Lastkraftwagen**

elektrisch Licht u. Anfahreranlage, Vollbaum- bereifung, fahrten, sofort lieferbar ab unserer Garage. Beschädigung erbeten. 7470 D. A. K. Vertriebsgesellschaft m. b. H. Mannheim, Berfstr. 23-25, Telefon 4103.

**Fahrräder und Nähmaschinen**



verschiedene nur erstklassige Fabrikate wie Göricke, Seidel & Naumann, Germania, Presto, Patria, W. K. C. und Simon. Geschweis-Zwei- und Dreiräder mit und ohne Kasten, sowie alle Sorten Gummiberreitungen, Ersatzteile und elektrischen Beleuchtungen zu den billigsten Preisen u. künftigen Zahlungsbedingungen S144 Reelle Garantie. 6 7, 16 Jos. Schieber Tel. 2725



Mit bedingungslos Rückkaufrecht bei Nichtgefallen liefern ich überdies gegen bequeme Wochenraten von nur 10 Mk. an Mandolinen, Laute, Gitarren, Violinen etc., Sprechapparate und Platten, Harmonikas, Öfen, Photographische Apparate etc. Ill. Katalog gratis u. frei. Walter H. Garts, Postfach 111 Berlin S. 42.

**Kauf-Gesuche**

Zweigniederlegung eines 100 Jahre alten erlösten Unternehmens sucht \*8992

**Haus**

mit Keller frei werdendes, erst. zu tausend. Parterredünen in guter Lage (Kloster oder Bahnhofsvorplatz) zu kaufen. Angebote unter M. C. 12 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Pianos**

**Kauf. inMiete**

bei 523  
**Heckel**  
 Piano-Lager  
**0 3, 10.**

**Grüne Haare!**

ebenfalls ergrünende für naturgetreu u. weiches Pennington's 100% aus Wölfe, unabhällige

**Haarfarbe „Julco“**

Bestimmte Selbstbehandlung, Naturgetreu, weiche, edle Farbentöne. Selbstige Wirkung zu jeder Jahreszeit, Kapseln, Einhorn-Kapseln, Stroh-Kapseln, Woll-Kapseln, Drogen-Kapseln, Heilkräuter-Kapseln, etc.

**Verkäufe.**

**Hausverkauf**

3 Zimmer, u. Küche, noch eingebaut werden. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

**Massiv gebautes Privathaus**

in best. Gegend, m. Doppelwohnung v. auswir. Besten u. günst. Bedingungen zu verkaufen. Näh. d. Immo.-Büro

**Levi Sohn**

Q 1, 4 Tel. 295 u. 10457

**Kolonialwaren-Geschäft**

mit 2 Zimmerwohnung, möglicherweise einhändig. Waren zum Preise von 2500 Mk. lot. zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dies Bl.

**Einfamilienhaus**

5 Z. u. reiz. Lage, Neustadt, Mitte aus, beziehb. zu verkaufen. Näh. Immo.-Büro

**Levi & Sohn**

Q 1, 4 29213

Telephon 295 u. 10457

**Motorrad**

9 1/2 PS. f. neu, preiswert zu verkaufen od. zu kaufen. Geliefert von, Schwaben, 1924. Große Vollkapsel, 4. St. recht.

**Motorrad**

Beste Sportmodell, neuwertig, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Preis 500 Mk. Angebotsfrist noch 4 Uhr. Große Vollkapsel, 4. St. recht.

**Motorrad**

1 mittlerer Eisstrahl neu aufgearbeitet, 1 heller Sommerzug sehr neu, mittl. Größe, \*898 R. 8. 17. 2. 1924.

**Eine Blumengrippe**

billig zu verkaufen. S. 4. 15. 2. 1. 1924. \*897 N. 11.

**Guterhalt. Anzug**

mittl. Gr. zu verkaufen. Plüsch, Chemise, 3 Trepp. \*898

**1 Piano**

billig zu verkaufen. Benda, Piano, 72, 2. St. 1924, sw. 5 u. 8 Uhr. \*899

**Kauf-Gesuche. Schreibmaschine**

gut erhalten, erst. d. Zufahrt, unter M. C. 12 an die Geschäftsstelle dieses Bl.